

St. Vither KLADDERADAATSCH

Karnevalistisches Organ für Humor und Satire



SEIT 1926
NUMMER
85
Zu Gunsten der Vereinskasse
ST.VITH
26. Februar 2017

S.T. THOMAS II.



Zum Geleit

Jedes Jahr im Winter ist es soweit: Der Karneval steht an. Und mit ihm wollen wir Jekken eine schöne und stimmungsvolle Zeit erleben. Auch wenn die Welt wieder, oder immer noch, verrückt spielt und die Zukunft so ungewiss ist wie selten zuvor. In einer Zeit wo Populismus und Hasskommentare die Runde machen sowie Angst vor Terror und tägliche Horrormeldungen uns Bürgern das Leben schwer machen, wollen wir nicht resignieren und uns nicht unterkriegen lassen. So sieht es auch unser diesjähriger Prinz, Seine Tollität Thomas II., der uns außerdem dazu aufruft die Traditionen zu wahren und das Brauchtum zu pflegen. Es ist das Erbe unserer Vorfahren, das wir zu verwalten und zu bewahren haben. In diesem Sinne veranstaltete das Karnevalskomitee im Januar eine ansehnliche Ausstellung großformatiger Fotos unter dem Thema „150 Jahre Umzug in St.Vith“, die im Foyer des Triangel zu sehen war. Anschließend stellten 43 Geschäftsleute, die dieses Projekt finanziell unterstützten, die Fotos in ihren Geschäftsauslagen aus. Ihnen und den Organisatoren sei gedankt.

Wenn sich auch im vergangenen Jahr die Prinzensuche als äußerst schwierig herausstellen sollte, so ist die Besetzung des Prinzenamtes für die kommenden Jahre gesichert. Die Verantwortlichen des Komitees unter ihrer neuen Präsidentin Celestine Stoffels-Lenz haben somit eine große Sorge weniger und können in Ruhe planen, wenn auch personelle Veränderungen im Karnevalskomitee anstehen und man hofft, dass nach langen vergeblichen Bemühungen junge Leute dazustoßen werden um das Komitee zu verstärken und in seiner Arbeit zu unterstützen.

Auch gab es einige Veränderungen im Ablauf des Programms der Kappensitzung. Nach zwei Fehlversuchen in früheren Jahren wurde mehrfach der Wunsch geäußert den Prinzen zu Beginn der Sitzung zu proklamieren. Dies wurde in diesem Jahre umgesetzt und wurde ein Erfolg. Ein tolles Programm tat sein Übriges dazu.

Zu keinem Erfolg führte allerdings in diesem Jahre die Suche nach einem Kinderprinzen oder -prinzessin. Es gelang leider nicht, die St.Vith'er Kinder dazu zu begeistern. Aber auch hier ist für die Session 2018 bereits eine Kinderprinzessin gefunden. Außerdem ist eine Änderung des Konzeptes zur Organisation des Kinderkarnevals angedacht. Hier müssen einige Anstrengungen unternommen werden, sollen doch unsere Kinder den Fortbestand unseres geliebten und gelebten Karnevals sichern. Und auch die Jugend muss für den Karneval motiviert und begeistert werden. So wurde eine neue Facebook-Seite geschaffen und ansprechend gestaltet.

Und auch über www.st.vith.be/karneval gibt's Interessantes in Text und Bild zu entdecken.

So wollen wir hoffnungsvoll in die Zukunft blicken und den St.Vith'er Karneval hoch leben lassen, treu unserem karnevalistischen Ausruf

ZEM VEKT - FAHR'M DAR

Das Karnevalskomitee und die Redaktion des Kladderadaatsch wünschen Ihnen viel Spaß und Freude beim Lesen sowie Frohsinn und Heiterkeit an den drei tollen Tagen.



KARNEVALSUMZUG 2017 ST.VITH

(Tradition seit 1867)

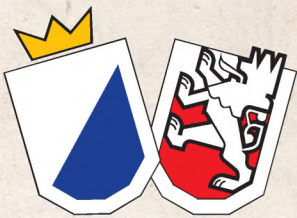
Aufstellung der Zugteilnehmer - Am Sonntag, dem 26. Februar 2017

Beginn: 14.30 Uhr - Abgang in der Malmedyer Straße - Eintritt: 4€ ab 12 Jahre

- 1 **Zugführer**
- 2 **Kgl. MV Sankt Lambertus Manderfeld**
- 3 150 Jahre Karnevalsumzug St.Vith (W) - KK St.Vith
- 4 Fahنشwenker der KnA-Venkra (Gr) - KnA-Kraainem
- 5 Jubiläumswagen 2 x 11 Jahre (W) - Vegder Diddeldöppcher
- 6 Tanzgarde (Gr) - Vegder Diddeldöppcher
- 7 Rettungsstaffel (W) - JGV Auel-Steffeshausen
- 8 Rettungssanitäter (W) - JGV Auel-Steffeshausen
- 9 Halloween in Mexiko (W) - Privat Honsfeld
- 10 La Catherina (Gr) - Privat Honsfeld
- 11 Hippie Bulli (W) - Privat Amel
- 12 Flower Power (Gr) - Privat Amel
- 13 **Kgl. MV Echo vom Buchenberg Rodt**
- 14 Wild Wild Zem Rodt (W) - Karnevalsverein Rodt
- 15 Rodter Cowboys und Cowgirls (Gr) - Karnevalsverein Rodt
- 16 Pfefferkuchenhaus (W) - KG Spitz pass auf Grüfflingen
- 17 Hänsel und Gretel (Gr) - KG Spitz pass auf Grüfflingen
- 18 Meyerter Zug (W) - Privat Meyerode
- 19 Freiwild (Gr) - Privat Meyerode
- 20 Asterix und Obelix im Treeschland (W) - JGV Krewinkel
- 21 Die Gallier (Gr) - JGV Krewinkel
- 22 Iglu (W) - Privat Emmels/Hünningen
- 23 Eskimos (Gr) - Privat Emmels/Hünningen
- 24 Racing Team (W) - JGV Mackenbach
- 25 Rennfahrer und Boxenluder (Gr) - JGV Mackenbach
- 26 **Kgl. MV Edelweiß Crombach**
- 27 Engel und Teufel (W) - CCC Torero
- 28 Teufelchen (Gr) - CCC Torero
- 29 King Lui (W) - Privat Aldringen
- 30 The Mally Malone (Gr) - Privat Aldringen
- 31 Treesche Footballer (W) - JGV Manderfeld
- 32 Footballer + Cheerleader (Gr) - JGV Manderfeld
- 33 Tankstelle Elsenborn (W) - Privat Elsenborn
- 34 Elsenborner Tankwächter (Gr) - Privat Elsenborn
- 35 Die Kathedrale zu Amel (W) - JGV Amel-Eibertingen
- 36 Die heiligen Ameler (Gr) - JGV Amel-Eibertingen
- 37 Super Mario (W) - JG Oudler
- 38 Mario und Luigi (Gr) - JG Oudler
- 39 **Kgl. MV Eifeltreu Lommersweiler**
- 40 Römischer Streitwagen (W) - JGV Rocherath
- 41 Rocherather Römer (Gr) - JGV Rocherath
- 42 Rocherather Römerinnen (Gr) - JGV Rocherath
- 43 Maspelter Nimmerland (W) - Dorfjugend Maspelt
- 44 Peter Pan (Gr) - Dorfjugend Maspelt
- 45 Clowns (W) - Exprinzen der Stadt St.Vith
- 46 Die Maske von Kamun (W) - KG Hinderhausen
- 47 Ägypter (Gr) - KG Hinderhausen
- 48 Die Pyramide von Gilmse (W) - KG Hinderhausen
- 49 Ägypterinnen (Gr) - KG Hinderhausen
- 50 Zauberwürfel (W) - Privat Oudler
- 51 Die bezaubernden Würfel (Gr) - Privat Oudler
- 52 **Kgl. MV Heimatklänge Schönberg**
- 53 Harry Potter (W) - Chiro St.Vith
- 54 Zauberer (Gr) - Chiro St.Vith
- 55 MS Fidelitas (W) - JGV Neundorf
- 56 Kapitäne (Gr) - JGV Neundorf
- 57 Honsfelder Clowns (W) - Privat Honsfeld
- 58 Die jecken Vennköpp (Gr) - Privat Honsfeld
- 59 Schlumpfhausen (W) - JGV Aldringen
- 60 Aljer Schlümpfe (Gr) - JGV Aldringen
- 61 Hotel Braitsilvanien (W) - Privat Bracht
- 62 Dracula und sein Gefolge (Gr) - Privat Bracht
- 63 Schneewittchen (W) - JGV Alster
- 64 Alster Zwerge (Gr) - JGV Alster
- 65 **Kgl. MV Ardennenklang Emmels**
- 66 Tippie Toppie (W) - Privat Burg Reuland
- 67 Reuländianer (Gr) - Privat Burg Reuland
- 68 Der Märchenwald (W) - JGV Braunlauf
- 69 Rotkäppchen und der böse Wolf (Gr) - JGV Braunlauf
- 70 Minions (W) - Privat Elven
- 71 Pompeeën (Gr) - Privat Elven
- 72 Stop Tihange (W) - JGV Burg Reuland
- 73 Die verstrahlten Reuländer (Gr) - JGV Burg Reuland
- 74 Vive la Belgique (W) - Privat Lascheid
- 75 Belgier (Gr) - Privat Lascheid
- 76 Zombie Wedding (W) - JGV Dülema
- 77 Dülemas Drunken Zombies (Gr) - JGV Dülema
- 78 **Kgl. MV Talecho Wallerode**
- 79 In 80 Tagen um die Welt (W) - JGV Thommen
- 80 Weltenbummler (Gr) - JGV Thommen
- 81 Super Mario (W) - JGV Breitfeld-Neidingen
- 82 Superhelden (Gr) - JGV Breitfeld-Neidingen
- 83 Lascheid Express (W) - JGV Lascheid
- 84 Zauberhafte Lascheider (Gr) - JGV Lascheid
- 85 Zirkus (W) - Dorfjugend Recht
- 86 Manege frei (Gr) - Dorfjugend Recht
- 87 Fußball-Clowns (Gr) - Jecke Vegder
- 88 **Kgl. MV Eifelklang St.Vith**
- 89 Funkengarde St.Vith
- 90 Elferrat St.Vith
- 91 **S.T. Prinz Thomas II.**
- 92 Schickenwagen (W)
- 93 Komitee (Gr)
- 94 Senatoren (Gr)
- 95 Kladderadaatsch (W)
- 96 Den Alen ..
- 97 de Al ...
- 98 on de Peijas
- 99 Viel Volk
- 100 Vegder Kärmasschinn (W) - Stadt Zem Vekt

*Die Auflösung des Umzuges ist am Triangel. Im Anschluss treffen sich alle Jecken im Triangel, wo die Stimmungsband **SILVERMOON** und **DJ KILLID** mit den bekanntesten Karnevalshits für grandiose Partystimmung sorgen werden. **Prinz Thomas II.** wird anwesend sein und seine Funkengarde wird ihren Tanz aufführen.*

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist kostenlos. Sitzplätze sind vorhanden.



PROKLAMATION S.T. THOMAS II.



Liebe Närrinnen und Narren,

herzlichen Dank für diesen überwältigenden Empfang, daran werden wir uns gewiss erinnern, ein Leben lang. Es liegt nicht daran, dass wir früh zu Bette geh'n und wir deshalb jetzt schon auf dieser Bühne steh'n. Nein, eine Neuerung hat sich eingeschlichen, die Proklamation zum Sitzungsende wurde gestrichen.

Den Nervenkitzel hinter den Kulissen müssen wir nicht länger ertragen, und so begrüßen wir,

Thomas der II., 84. Narrenherrscher der Blau-Weißen Republik,

Euch aufs Herzlichste hier in dieser bunt geschmückten Narrenarena mit einem kräftigen

**Zem Vekt – Fahr'm dar
Zem Vekt – Fahr'm dar
Zem Vekt – Fahr'm dar**

Ein besonderer Gruß ergeht an den Herrn Bürgermeister und sein Kollegium samt Begleitung, sowie an alle anderen Würdenträger und Ehrengäste von nah und fern.

Für alle, die mich nicht näher kennen, will ich ein paar Fakten nennen. Als närrisches Februarkind erblickte ich das Licht der Welt, sicherlich der Grund, dass mir die Narretei gefällt.

Mein Vater ist nicht unbedingt stadtbekannt, dann schon eher bei den Viehchern rundherum auf'm Land. Aufgewachsen bin ich hier in dieser schönen Stadt, die ausgezeichnet wurde, weil sie ganz viel Dynamik hat.

Gepflogenheiten bei prinzlichen Anlässen sind mir wohlbekannt, als Sahnehäubchen greife ich nun selbst zum höchsten Amt.

Dank der Kulanz meiner beiden Chefs und dem Entgegenkommen meiner lieben Kollegen, konnte ich auch mit meiner Eltern Segen mein JA zu diesem würdevollen Amte geben.

Noch vielen anderen Menschen muss ich heute Danke sagen, vor allem denen, die dieses Abenteuer mit mir wagen.

Ganz besonders will ich hier zitieren und als Dank Applaus spendieren:

Dem JGV, der Geburtsstätte vieler Karnevalsprinzen ohnehin und den karnevalistischen Instanzen, nur mit eurem Vertrauen macht es Sinn. Lob und Dank gebührt dem Karnevalskomitee für die Vorbereitung, in diesem Jahr erstmals unter holder, weiblicher Leitung.

Niko und seine Mannen stehen uns treu zur Seit' und geben uns musikalisch ihr Geleit.

Da bestehe kein Zweifel, nur solche Klänge kommen aus der Eifel. •

Völl und ganz darf ich mich auf meine Familie und Freunde verlassen, mit eurer Unterstützung kann ich diesen Traum erst wahr werden lassen. Es steht außer Frage, ohne euch alle ist dieses Fest nicht auszudenken. Mit kräftigem Applaus wollen wir euch beschenken.

Verehrte Narrenschar,

augenblicklich erleben wir Zeiten, wo eine Hiobsbotschaft die andere topt, täglich erreichen uns Bilder, dass uns der Atem stockt. Populismus und Hasskommentare haben Hochkonjunktur, anonym in den sozialen Medien, das ist die neue Tour.

Brexit, Migration, Terror und auch Trump lassen unsere Gemüter wanken, Zukunftsängste durchkreisen unsere Gedanken, Probleme stürzen auf uns ein in Massen, wir können sie gar nicht gleichzeitig gründlich erfassen. Wo ist sie geblieben, die vielgepriesene Menschlichkeit? Wir reichen uns die Hand - wir sind bereit.

Trotzdem wollen wir nicht resignieren und lassen uns schon gar nicht von außen manipulieren. Wir wollen Traditionen wahren und unser Brauchtum pflegen, dazu kommt uns der Karneval gelegen.

Deshalb ergeht mein Wunsch an euch für die tollen Tage:

- Auch von politischen Geistesblitzen lassen wir uns nicht verwirren, in unseren Köpfen soll nur der Frohsinn schwirren.
- Hasstiraden und Hetzparolen auf Facebook oder Twitter sind gänzlich untersagt, erlaubt ist, wer in der Bütt und anderswo offen seine Meinung sagt.
- Handys, Smartphones, Tablets wollen wir eine Pause gönnen, damit wir ungestört tanzen, lachen, singen können.
- Zur Kommunikation benutzen wir unseren Mund und nicht die Finger, nur im Notfall erlaube ich diese Dinger.

Und noch eins möchten wir Euch gerne sagen, eine Geisterstadt St. Vith wollen wir vermeiden an den Karnevalstagen, nicht schon wieder in der fünften Jahreszeit einen Urlaub buchen, nein, damit sie uns erhalten bleiben, sollen wir unsere Kneipen besuchen. Frohsinn und Freude entsteht da wo man sich trifft, in der Einsiedelei gibt es das nicht.

Lieber Daniel,

traurig, aber wahr, heute Abend endet deine Zeit als Narrenherrscher der Vegder Fastnachtsjecken. Buchstäblich in letzter Minute hast du im vergangenen Jahr dafür gesorgt, dass die Tradition der Vegder Fastovend nicht unterbrochen wurde. In Windeseile hattest du eine tolle Truppe um dich geschart und wäre es nicht in der Presse erschienen, hätten wohl nur Insider etwas von der Hektik gemerkt.

Ich habe nun die Ehre, dir für deine Verdienste meinen 1. Hoforden zu verleihen. Als Prinz **Daniel, der Unersättliche** wirst du als 83. Prinz die Schar der Exprinzen erweitern.

Mit Zepter und Prinzenkette ausgestattet, rufe ich Euch zu, mit mir ein-zustimmen in ein 3-fach donnerndes

**Zem Vekt – Fahr'm Dar.
Zem Vekt – Fahr'm Dar.
Zem Vekt – Fahr'm Dar.**

Damit alles läuft wie geschmiert, kann ich auf eine erfahrene Mannschaft zurückgreifen.

Mir stehen zur Seite

Als **Hofmarschall Kim Ohles**, ein Wiederholungstäter in diesem Amt. Er wird Sorge tragen, dass keiner zu kurz und jeder zu seinem kommt.

Flügeladjutant Joseph Schiffer: Er ist zuständig für das persönliche Wohlergehen seiner Tollität, auch Pinkelpage genannt.

Kammerjäger Willem Frauenkron: sorgt dafür, dass alle zur rechten Zeit am richtigen Ort erscheinen.

Zu meiner Rechten und meiner Linken strahlen die feschen Pageninnen Vera Schröder und Esther Gangolf.

Der Elferrat, unter ihrem Präsidenten Patrick Nilles, sorgt in charmanter weiblicher Begleitung für Frohsinn und ausgelassene Stimmung.

Die bezaubernden Akrobaten der Funkgarde werden angeführt durch Tanzoffizier Florian Feiten und seinem Tanzmariechen Kathrin Schiffers. Die Choreographie des Funkentanzes liegt in den bewährten Händen von Doro Messerich.

Für die Ewigkeit in Bild und Ton festgehalten, dafür sorgt Hoffotografin Sarah Linden.

Wir verweilen nicht am gleichen Ort. Als Steuermann unserer prinzlichen Karossen engagierten wir Guy Closter und Mario Schleck, die selbstlos Nüchternheit während diesen Tagen geschworen haben.

Als gestandener Fußballer ist es mir bewusst: Nicht Prinz Karneval sondern König Fußball regiert die Welt, daher habe ich in diesem Sinne folgendes Motto erstellt:

**90 Minuten on de Rest
Fastovend, dat jet e Fest.
Mir halen drop dat et esu kracht,
et jet jesongen, jedantz on jelaecht.
Ejal, wie lang se durt, die Nospielzegt,
engt oss secher, Zem Vekt blejvt Zem Vekt.**

S.T. Thomas II.
84. Prinz Karneval der Stadt St. Vith 2017



VEGDER PRINZ UND SEIN GEFOLGE 2017



S.T. Thomas II. mit Hofstab

von links nach rechts:

Kim Ohles, Willem Frauenkron, Kathrin Schifflers, Florian Feiten, Joseph Schiffer, Patrick Nilles

Guy Closter, Vera Schröder, Thomas Andres, Esther Gangolf, Mario Schleck

Funkengarde

von links nach rechts:

Elisabeth Schmitz, Isabelle Justen, Giulia Stangherlin, Florian Feiten, Angie Thomas, Alina Drösch, Ricarda Mettlen

Vera Drouillon, Nicole Simons, Kathrin Schifflers, Cynthia Peters, Elena Lux



Elferrat

von links nach rechts:

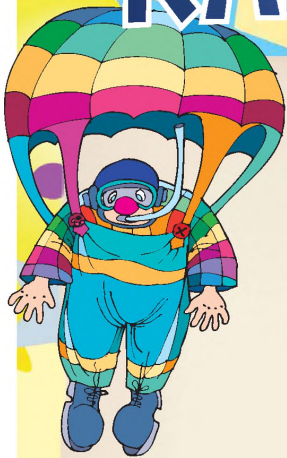
Stephan Henkes, Alexander Cornely, Cédric Solheid, Patrick Nilles, Eric Etienne, Eric Bous, Mario Braun

Kevin Ohles, Max Frauenkron, Manuel Klauser, Antoine Freches



Fotos: Sarah Linden

KARNEVAL IN ST.VITH



Möhlen-Donnerstag, 23.2.2017

11.00 Uhr: **Stürmen des Gemeinderates im Triangel**

14.30 Uhr: Treffen am Altenheim

danach: **Möhnenumzug**

und ab 19 Uhr: **MÖHNENBALL im TRIANGEL** mit

Zwischen 19 + 20 Uhr: Eintritt 4€
danach: Eintritt 5€



Sonntag, 26.2.2017

9.00 Uhr: **Karnevalistisches Hochamt** in der Pfarrkirche
in Anwesenheit aller Tollitäten der Gemeinde

um 10.30 Uhr: **Prinzenempfang im TRIANGEL**

anschließend: Mittagessen dortselbst möglich (Tel. Anmeldung: 0496 475 079)
Getränkebons an 1€ bis 13.30 Uhr

14.30 Uhr: **GROSSER KARNEVALSUMZUG**

ab 16.30 Uhr: **GROSSE KARNEVALSPARTY im TRIANGEL**
EINTRITT FREI

Es spielen



und

DJ KILLID



03.00 Uhr: Ausschank-Ende

Montag, 27.2.2017

Kneipenkarneval

Dienstag, 28.2.2017

ab 10.30 Uhr: **Karnevalsfrühstück für alle Jecken**
im Foyer des TRIANGEL - Frühstück und Getränke 12 €

Kneipenkarneval

um 21.00 Uhr: **Abschluss-Party** im Foyer des TRIANGEL mit

Kerzenausblasen durch die Tollitäten der Stadtgemeinde St.Vith
EINTRITT FREI

mit **DJ PROJECT**



0494 / 812 100

www.st.vith.be/karneval





2016

Den Alen, die Al on de Peijas:

vlnr: Sven Hansen, Wolfgang Margraff,
Manuel Thelen

www.st.vith.be/karneval



Das Karnevalskomitee:

Präsidentin: Celestine Stoffels-Lenz

Vize-Präsident: Peter Kessler

Schriftführer: Patrick Fonk

Kassierer: Raphael Sonkes - Mikel Stoffels

1. Zeugwart: Guido Stoffels

2. Zeugwart: Bernard Rohs

Mitglieder: Andreas Hock - Pascal Gangolf

Ramona Peter - Beatrice Renard

Roger Renard - Claude Schür

Michael Schür - Marlene Spee

Linda Zwartbol

Ehrenmitglieder: Senatoren

Walter Warny - Heinz Jenniges

Gerd Weidert - Helmuth Lorent

Fotos: Gerd Hugo, Peter Kessler

2017

Karnevalansagen

vlnr: Thomas Lorenzen, Andre Frauenkron, Lukas
(Jonny) Freres und Gefolge



Like us on Facebook!

www.facebook.com/KarnevalskomiteeSV/

PRINZEN JUBILARE 2017



Vor 88 Jahren: 1929

PRINZ BAPTIST I., †
(Linden)



Vor 66 Jahren: 1951

PRINZ FERDI I., †
der Übermütige
(Even)



Vor 22 Jahren: 1995

PRINZ NORBERT II., †
der Urige
(Lehnen)



Vor 11 Jahren: 2006

PRINZ ALAIN II.
der Robuste
(Huppertz)



Vor 55 Jahren: 1962

PRINZ HORST I., †
der Schlagfertige
(Maraite)



Vor 33 Jahren: 1984

PRINZ GÜNTHER II.
der Schmucke
(Scheuren)



Vor 44 Jahren: 1973

PRINZ RENÉ I.
der Schnelle
(Schmit)

KINDERPRINZEN JUBILARE 2017



Vor 11 Jahren: 2006

S.T. MATHEO I.
(Paquet)



Vor 55 Jahren: 1962

S.T. FELIX PRIMUS
(Graf)



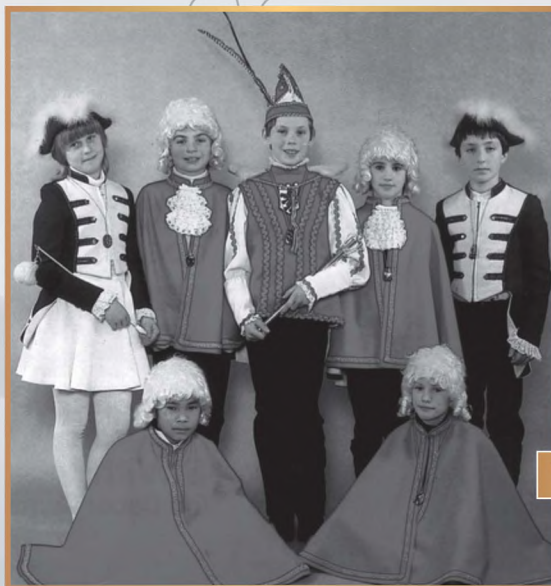
Vor 22 Jahren: 1995

S.T. VALERIE I.
(Dries)



Vor 44 Jahren: 1973

S.T. DIETER II.
(Arens)



Vor 33 Jahren: 1984

S.T. MARIO I.
(Schür)

KINDERPRINZEN

1959	Walter Junior	Walter Heinen	1988	Thomas II.	Thomas Gritten
1960	Willy Minor	Willy Zinnen	1989	Mario II.	Mario Rozendaal
1961	Roland Novus	Roland Henkes	1990	Alain I.	Alain Cremer
1962	Felix Primus	Felix Graf	1992	Daniel I.	Daniel Frauenkron
1963	Waldemar Junior	Waldemar Gillessen	1993	Michael II.	Michael Krings
1964	Gebhard Junior	Gebhard Probst	1994	Alexander II.	Alexander Linden
1965	Alfred Primus	Alfred Fonk	1995	Valerie I.	Valerie Dries
1966	Manfred I.	Manfred Mersch	1996	Thomas III.	Thomas Kesseler
1967	Michael Primus	Michael Kloos	1997	Thorsten I.	Thorsten Schmitz
1968	Josef Primus	Josef Faymonville	1998	Michael III.	Michael Margraff
1969	Edgar I.	Edgar Huppertz	1999	Christof I.	Christof Linden
1970	Dieter I.	Dieter Niehsen	2000	Philippe I.	Philippe Schmitz
1971	Harald I.	Harald Mersch	2001	Andy I.	Andy Freres
1972	Robert I.	Robert Heinen	2002	Melanie I.	Melanie Clos
1973	Dieter II.	Dieter Arens	2003	Philippe II.	Philippe Proehs
1974	Edgar II.	Edgar Jamar	2004	Steven I.	Steven Hermann
1975	Wilfred I.	Wilfred Mathey	2005	Mikel I.	Mikel Stoffels
1976	Edgar III.	Edgar Wilmes †	2006	Matheo I.	Matheo Paquet
1977	Marc I.	Marc Warny	2007	Indra I.	Indra Stoffels
1978	Achim I.	Achim Nelles	2008	Julie I.	Julie Linden
1979	Alexander I.	Alexander Pip	2009	Dennis I.	Dennis Gillessen
1980	Marc II.	Marc Peters	2010	Danica I.	Danika Johanns
1981	Bruno I.	Bruno Rauschen	2011	Kevin I.	Kevin Theissen
1982	Eric I.	Eric Kohnenmergen	2012	Joey I.	Joey Gangolf
1983	Stany I.	Stany Paquet	2013	Alexandra I.	Alexandra Tenescu
1984	Mario I.	Mario Schür	2014	Alexander III.	Alexander Rathmes
1985	Katja I.	Katja Rixen	2015	Jonas I.	Jonas Jost
1986	Thomas I.	Thomas Orthaus	2016	André I.	André Hugé
1987	Sam I.	Sam Herbrandt			

KARNEVALSPRINZEN BIS 1939

1.	Johann Peter (J.P. Maraite)	1922†
2.	Bernhard I. (B. Weber)	1923†
3.	Rudi I. (R. Buschmann)	1924†
4.	Viktor I. (V. Daleiden)	1926†
5.	Anton I. (A. Langer)	1927†
6.	Heinrich I. (H. Hansen)	1928†
7.	Baptist I. (B. Linden)	1929†
8.	Willy I. (W. Meurer)	1930†
9.	Karl I. (K. Margraff)	1931†
10.	Peter I. (Wingels)	1933†
11.	Alfons I. (A. Fort)	1936†
12.	Franz I. (F. Genten)	1937†
13.	Emil I. (E. Lamberty)	1938†
14.	Richard I. (Marquet)	1939†



KARNEVALSPRINZEN AB 1947

15.	Erni I., der Mutige (E. Simons)	1947†	50.	Daniel I., der Spritzige (D. Bous)	1982
16.	Walter I., der Tolle (W. Dell)	1948	51.	Rainer I., der Wuchtige (R. Hermann)	1983
17.	Franz II., der Schneidige (F. Carl)	1949†	52.	Günther II., der Schmucke (G. Scheuren)	1984
18.	Jempi I., der Kleine (J. Gilllessen)	1950†	53.	Kurt I., der Feine (K. Fonk)	1985
19.	Ferdi I., der Übermütige (F. Even)	1951†	54.	Klaus I., der Gemütliche (K. Schiffer)	1986
20.	Hermann I., der Schlaue (H. Probst)	1952†	55.	Freddy III., der Schmackhafte (F. Linkweiler)	1987
21.	Lambert I., der Schöne (L. Schütz)	1953†	56.	Ralf II., der Kompakte (R. Urfels)	1988
22.	Herbert I., der Charmante (H. Gombert)	1954†	57.	Freddy IV., der Konsequente (F. Clohse)	1989
23.	Karl II., der Steinerne (K. Schiffer)	1955	58.	Norbert I., der Geliebte (N. Treinen)	1990
24.	Niko I., der Eiserne (N. Freches)	1956†	59.	Rainer II., der Überraschende (R. Hilgers)	1992
25.	Peter II., der Eifrige (P. Rickal)	1957†	60.	Eric I., der Gestylte (E. Thommessen)	1993
26.	Lori I., der Gute (L. Terren)	1958	61.	Bruno I., der Feurige (B. Rauschen)	1994
27.	Günther I., der Treue (G. Wagener)	1959	62.	Norbert II., der Urige (N. Lehnen)	1995†
28.	Peter III., der Galante (P. Piep)	1960†	63.	Klaus II., der Überzeugte (K. Weishaupt)	1996
29.	Fritz I., der Muntere (F. Müller)	1961†	64.	Thomas I., der Hellhörige (T. Orthaus)	1997
30.	Horst I., der Schlagfertige (H. Maraite)	1962†	65.	Horst III., der Genießende (H. Huppertz)	1998
31.	Heinz II., der Starke (H. Gritten)	1963	66.	Patrick I., der Natürliche (P. Holper)	1999
32.	Freddy I., der Beliebte (F. Fleuster)	1964	67.	Ralph III., der Rastlose (R. Reuter)	2000
33.	Walter II., der Tadellose (W. Schröder)	1965	68.	Udo I., der Standfeste (U. Theodor)	2001
34.	Erich I., der Saubere (E. Schmitz)	1966	69.	Dirk I., der Schmetternde (D. Heinen)	2002
35.	Erwin I., der Strahlende (E. Hilger-Schütz)	1967†	70.	Raphael I., der Kalkulierende (Raphael Sonkes)	2003
36.	Horst II., der Fidele (H. Weynands)	1968†	71.	Alain I., der Gerechte (Alain Cremer)	2004
37.	Winfried I., der Patente (W. Paquet)	1969†	72.	Mario I., der Gesellige (Mario Palm)	2005
38.	Josef I., der Unermüdliche (J. Kohnen)	1970	73.	Alain II., der Robuste (Alain Huppertz)	2006
39.	Reinhold I., der Mächtige (R. Thommessen)	1971†	74.	Martin I., der Vielseitige (Martin Alard)	2007
40.	Edgar I., der Rasante (E. Gilllessen)	1972	75.	Achim I., der Elektrisierende (Achim Schütz)	2008
41.	René I., der Schnelle (R. Schmitz)	1973	76.	Thierry I., der Taktvolle (Thierry Wagner)	2009
42.	Roger I., der Zügige (R. Freres)	1974†	77.	Dominic I., der Farbenfrohe (Dominic Classen)	2010
43.	Richard II., der Hartnäckige (R. Wiesen)	1975	78.	Peter IV., der Präzise (Peter Sonkes)	2011
44.	Franz III., der Überragende (F. Pip)	1976	79.	Andy I., der Würzige (Andy Freres)	2012
45.	Freddy II., der Diskrete (F. Hanf)	1977	80.	Christoph I., der Geschmeidige (Christoph Spee)	2013
46.	Felix I., der Sportliche (F. Thommessen)	1978	81.	Michael I., der Hinreißende (Michael Margraff)	2014
47.	Jochen I., der Helle (J. Schütz)	1979	82.	Alexander I., der Ausdauernde (Alexander Bous)	2015
48.	Josef II., der Musikalische (J. Hammerschmidt)	1980	83.	Daniel II., der Unersättliche (Daniel Frauenkron)	2016
49.	Ralph I., der Emsige (R. Schaus)	1981	84.	Thomas II. (Thomas Andres)	2017

Rückblick

Karneval kennt keine Grenzen

Kerpener Dreigestirn empfing Prinzen mit Gefolge aus St.Vith

Kerpen - Prinz Michael, Bauer Dieter und Jungfrau Kurtine aus Kerpen waren im vergangenen Jahr Gastgeber für den Karnevalsprinzen Daniel II. mit seinem Hofstaat aus der belgischen Partnerstadt St. Vith.

In Anwesenheit von Bürgermeister Dieter Spürck mit seiner Gattin und dem Bürgermeister von St.Vith, Christian Krings mit seiner Gattin, und der Schöffin Christine Baumann begrüßten die Präsidenten der Karnevalskomitees Otfried Loeber aus Kerpen und Pascal Gangolf

aus St.Vith die erschienenen Gäste. Als Gastgeber machte dann das Kerpener Dreigestirn seine Aufwartung mit Tanz und Gesang und verkündete dann den Gästen ihr Motto. Prinz Daniel II. ging dann auch in die Bütt und beschrieb, wie er in letzter Minute zu dem Prinzenamt gekommen ist. Auf seinem Orden ist abzulesen: „Es war fünf vor zwölf.“ Dann verkündete auch er sein Motto. Seine raue Stimme verriet den mit dem Prinzenamt verbundenen Stress.

Dieses „Regententreffen“, wie der Kerpener Partnerschaftsbeauftragte Friedrich Löhr es nennt, fand nun zum dritten Mal im Wechsel statt. Dieser Abend ist bei allen bisherigen Narrenfürsten noch immer in guter Erinnerung geblieben, wie Friedrich Löhr berichtet. „Wann kann man schon so ungezungen bei Kölsch und was zu Müffele beisammen sein“, so Prinz Michael aus dem Kerpener Westen. Für Daniel II. war es der erste Besuch in der Kolpingstadt.



150 Jahre Karnevalsumzug in St. Vith

Wann die ersten Umzüge in St. Vith stattfanden ist uns leider nicht bekannt. Im „Register oder Jahrbuch der löblichen Sodalität und Confoederation einer löblichen Jugend beydes Geschlecht in der Stadt St. Vith,“ - einfacher gesagt: in der Chronik des Junggesellenvereins - aus dem Jahre 1765 wird aber schon „Fastnacht“ erwähnt.

Laurian Moris textete um 1840 die Karnevalslieder „Der Karneval“ und „Ein Traum“ ---- für'd Jongen.

Die erste - uns bekannte - schriftliche Erwähnung eines Umzuges in St. Vith finden wir im Kreisblatt vom 2. Februar 1867.

Ein anschauliches Bild von dem Karnevalsumzug früherer Zeiten gibt uns ein Bericht des ehemaligen Junggesellenkapitäns, Gregor Daleiden, in der Festzeitschrift zum 275jährigen Bestehen des JGV - aus dem Jahre 1939 - „Das Hochamt ist zu Ende. Wenn die ersten Kirchgänger sich in den Straßen zeigen, setzt der Zug sich in Bewegung. Vorn der Peijas im Schellengewand, hoch zu Ross. Dann folgen die übrigen Teilnehmer alle zu Pferde. Den Schluss bilden dän Alen on de Al.“ In der Mitte der Ascheidter Straße (heute Hauptstraße) oder auf dem Markt machte der Zug Halt. Alles drängte sich im Kreis

zusammen. Als Erstes wurde das alte Karnevalslied „Der Karneval“ von Laurian Moris gesungen. Mittlerweile hatte „dän Alen“ die ihn umdrängende Menge auf Seite geschoben. Ihm zur Seite ritt die altmodisch gekleidete „Alte“. Zuerst wandte der Alte sich an den Peijas, den er mit „Du Schnuddeler“ ansprach. Dann richtete er einige Worte an seine „Alte“, Jeannette (zeitweise auch Jriktentreeng) genannt. War der „Alte“ mit seinem Sermon zu Ende, so sagte er: „Nu, Jongen, songt mer e schö Leed!“

Jetzt wechseln die Lieder, als da sind: „Freut Euch des Lebens“, „Wann Brüderchen, wann gehen wir nach Haus?“, „Komm, weiße Schwester, gib mir Wein u.a.m.“

Etwa um 1890 folgte dem Peijas ein großer Wagen mit Musik. Entweder spielte die Kapelle „Reutesch Janes“ oder die Kapelle „Kasteren Dri-ckes“.

Beide lagen meistens in Fehde miteinander. Wenn es dann mal klappte, waren beide Kapellen in karnevalistischer Eintracht auf dem Wagen. In den 90er Jahren war man mit dem einfachen Reiteraufzug nicht mehr zufrieden, ließ Trachtengruppen aufmarschieren und baute den einen oder anderen Prunkwagen. Einer der ersten dieser neuartigen Karnevalszüge war der Erinnerung an Personen und Vorgänge aus der früheren Geschichte der Stadt gewidmet. Die erste Zugaufstellung finden wir im Kreisblatt von 1903.



Musikwagen um 1900



Reitergruppe, wie sie an den Maskenzügen früherer Zeiten teilnahm.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde im Jahre 1922 auf Veranlassung und unter Leitung von Jules Dehez jr. zum ersten Mal der Versuch gemacht, den Zug nach Kölner Muster zu gestalten. In diesem Jahr nahm auch erstmalig ein Karnevalsprinz - S.T. Prinz Jean-Pierre I. (Maraite) - am Umzug teil.

Seitdem ging der Zug um 11 Uhr, 11 Minuten on 11 Sekunden. Da der Zug aber nie pünktlich abging, wurden später noch 11 Dröppcher hinzugegeben.

Viele befürchteten damals, die St.Vither Traditionsfiguren, den Alen, de Al on de Peijas würden durch den Prinzen ins zweite Glied gerückt. Im Zeitungsinserat von 1921 wird ausdrücklich darauf hingewiesen: „Dähn Alen hat deh Hoptroll.“

1951 beschloss dann der JGV - der immer noch alleine als Veranstalter tätig war - andere Gesellschaften, aber auch auswärtige Vereine zur Teilnahme zu bewegen. Hilfe bekam der JGV in den folgenden Jahren durch die im Jahre 1953 neu ge-

gründeten KG Rot-Weiß-Rot und die KG Fahr'm Dar.

Die ersten mit Blumen geschmückten Wagen wurden durch die KG Rot-Weiß-Rot - aus dem Sängerbund hervorgegangen - präsentiert.

Verschiedene St.Vither Vereine nahmen anschließend regelmäßig am Umzug teil. Gerne erinnern wir uns an die Kindergruppen von Jules Dehez, Wagen und Gruppen der Feuerwehr, AMC und Marschteam des AMC, RFC, Kindergruppen von Onkel Jöwi und Alfred, Möhnen, Vegder Lappessen aber auch Privatgruppen.



Prinzenwagen in der zerbombten Teichgasse

1938 nahmen erstmals die Exprinzen am Umzug teil und 1939 kam die aus jungen Damen gebildete Prinzengarde, mit Tanzmariechen Muscha hinzu.

Der erste Umzug nach dem 2. Weltkrieg ging schon 1947 mit Prinz Erni I. durch die Trümmer der Stadt. Im Jahre 1950 zog man erstmals nachmittags los.



Rosenwagen aus Gröfflingen



Exprinzen St.Vith

Als dann die Arbeit kaum noch durch den JGV alleine zu bewältigen war, entschlossen sich im Jahre 1956 der JGV, die Exprinzen und die KG Fahr'm Dar, das Karnevalskomitee zu gründen. Seitdem lastet alle karnevalistische Arbeit auf den Schultern dieses Komitees. Neue Mitglieder, die helfen und mit anpacken wollen, sind immer willkommen.



Dän Alen, de Al on de Peijas

Woher kommen diese Figuren und welche Rolle spielen sie?

In der Festzeitschrift zur 275-jährigen Erinnerungsfeier des JGV im Jahre 1939 schreibt Dr. Hermann Schiltz: „Auf den mittelalterlichen Schützenfesten spielten die «Pritscher» oder «Britzenschläger» eine führende Rolle. Sie übten das Amt eines Festordners oder Festredners aus. Ihr Abzeichen war eine Pritsche aus Holz oder Lederstreifen oder auch ein hölzernes Schwert. Hiermit schufen sie auf dem Festplatz Ordnung, strafte kleinere Vergehen auf spaßhafte Weise und belustigten durch ihre Witze, die sich meist gegen schlechte Schützen richteten.

In dem Peijas der St.Vith Fastnacht, der früher in seinem Schellengewand mit der Geißel, an deren Schnurende eine prall luftgefüllte Schweinsblase tanzte, das Programm verkündete und die Maskenpromenaden anführte, haben wir ziemlich sicher den Pritschenmeister der alten Bruderschaft zu erblicken. Schwieriger sind die Gestalten des Alen und der Al zu deuten.

Universitätsprofessor Dr. A. Wrede, Köln, sieht in dem Alen und der Al Sinnbilder des Winters, die dazu dienen, das Hinsterben und den Tod des Winters darzustellen.

Der Geschichtsforscher M. Zender ist der Ansicht, dass es sich beim Alen und der Al um alte mythische Gestalten handelt. Am Niederrhein heißt der Vegetationsdämon «der Alte» oder «die Alte». Auch wird die Sonne vielfach als «Die Alte» bezeichnet.

In den alten Urkunden werden die drei Gestalten nicht erwähnt. Wohl wird 1856 im Inventarium der St.Vith Junggesellen-Bruderschaft ein «Bonapartshut» aufgeführt, das ist der Dreispitz, den der Alte heute noch trägt und der beweist, dass „Dän Alen on de Al“ auch schon vor 1856 ihre Rolle gespielt haben. Diesen Hut trug ebenfalls einer der Junggesel-



C. Brab

Die Urtypen des St. Vith Karnevals

„dän Alen“, de Al on dä Peijas, auf unserer Aufnahme von den Mitgliedern Willy Reinartz, Johann Wangen und Johann von der Lahr dargestellt.

len beim Antrommeln. Die „Al“ trägt den französischen Namen «Jeanette» (im Kladderadaatsch von 1937 auch als „Jriktentreg“ bezeichnet). Wahrscheinlich ist diese Jeanette eine Persiflage auf die Marketenderin, die in früherer Zeit das Heer begleitete. Es ist also anzunehmen, dass diese Figuren aus der Zeit nach Napoleon Bonaparte stammen.

Von Interesse ist auch, daß dän Alen on de Al früher beim Burgfeuer und nicht zu Fastnacht aufgetreten sein sollen, dass also das Burgfeuer die eigentliche Fastnachtsveranstaltung in St.Vith gewesen sein soll. Laut mündlicher Überlieferung war der Burgsonntag in alter Zeit trotz Fastnacht und Kirmes das höchste und schönste weltliche Fest in St.Vith.“

Diese traditionelle Dreiergruppe bildete aber nicht immer eine Einheit. Beispielsweise war im Jahre 1903 nur «Den Alen on seng Frau» benannt. In den Jahren 1904/1905 führte der Peijas hoch zu Ross im Schellengewand den Umzug an. Montags und dienstags zog er zu Fuß vor der Musik tanzend durch die Stadt und führte kleinere Umzüge an. Im Jahre 1922

zogen «Dän Alen on de Al» zusammen durch die Straßen und der Peijas bildete das Schlusslicht des Umzuges. Erst ab Ende der 1930er Jahre wird von der Dreiergruppe «dän Alen, de Al on de Peijas» geschrieben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg zogen die drei St.Vith Traditionsfiguren schon 1946 wieder durch die Stadt. Sie mussten sich mühsam einen Weg durch Schutt und Trümmer bahnen.

Am Karnevalssonntag ziehen diese drei bereits vormittags los. Mit spitzer Zunge wird dann so mancher Bürger aufs Korn genommen. Mitbürger, welche sich während des vergangenen Jahres „eine geleistet“ haben, werden indirekt vom Alen „veräppelt“. Wortführer ist immer „den Ale“. So muss der arme Peijas - von dem Alen als du Schnuddeler angesprochen - sich vor versammelter Menge alles vorhalten lassen, was an Malhörchen und Skandalchen passiert ist. Ab und zu wendet sich der Alte aber auch zur Alten: „Äwer Jeanette, mot dir hahn esch och noch ze schwätzen.“ Auch sie muss sich anschließend anhören, was andere, weibliche Mitbürger letztens verbrochen haben.

St.Vither und Kerpener Prinz treffen sich



War der St.Vither Karnevalsprinz im vergangenen Jahr noch zu Gast bei seinem Kerpener Kollegen, so war es diesmal wieder die Aufgabe des St.Vither Karnevalskomitees in Zusammenarbeit mit der Stadt St.Vith den Regentenempfang im Triangel zu organisieren. Am Mittwoch, dem 15. Februar gegen 19.30 Uhr marschierten die beiden Prinzen mit ihrem Gefolge ins Café Trottinette unter großem Beifall ein. In Vertretung von Kerpens Bürgermeister Dieter Spürck und den durch Krankheit verhinderten Städtepartnerschaftsbeauftragten Friedrich Lohr begleitete Stadtsekretär Detlev Geratz sowie

der Präsident des Festkomitees Jürgen Mein und weitere Kerpener Gäste die prinzliche Abordnung. Nachdem Präsidentin Célestine Stoffels die Gäste, unter ihnen Bürgermeister Christian Krings nebst Gattin und die beiden Schöffen René Hoffmann und Herbert Grommes sowie den Städtepartnerschaftsbeauftragten Mathie Ledieu begrüßt hatte, nahm auch der Bürgermeister das Wort und begrüßte seine prominenten Gäste.

Das Kerpener Dreigestirn wurde alsdann vom Präsidenten des Festkomitees, Jürgen Mein vorgestellt: Prinz Rainer I. mit Bauer Willi und ihre Lieblichkeit Jungfrau Michaela regieren die Stadt Kerpen. Das diesjährige Dreigestirn wird von der 88-jährigen „KG Rösch mer jett“ aus Sindorf-Sehnrath gestellt, und Prinzenführer Hartmut Schaffrin sorgt für den reibungslosen Ablauf bei den zahlreichen Terminen.

Nun stellte sich auch der St.Vither Prinz Thomas II. mitsamt Hofstab vor. Nachdem dann die obligatorischen Hoforden ausgetauscht waren und die beiden Mottos verkündet waren, konnte man zum gemütlichen Teil des Abends übergehen, denn Sinn und Zweck dieses Treffens ist es, sich kennenzulernen und sich zu unterhalten. Bei erfrischenden Getränken und einem köstlichen Abendessen, begleitet von Alleinunterhalter Karl-Heinz Kemmerich, entstand bei lockerer Atmosphäre so mancher neue Kontakt. Als dann der bestens bekannte „bonte Pitter“ pointensicher in die Bütt ging, blieb kein Auge mehr trocken. Ein gelungener Abend, der die freundschaftlichen Kontakte mit den Kerpener Karnevalisten hervorhob, ging somit zu Ende und wird sich im kommenden Jahre in Kerpen wiederholen.



Fotos: Sarah Linden

22 Jahre alt und dynamisch wie am ersten Tag

Was vor 22 Jahren klein anfang, hat sich zu einer „Vegder“ Institution emporgearbeitet. Am letzten Oktoberwochenende will die Eifler Tanzgarde dieses Jubiläum gebührend feiern.



Wenn am 28. Oktober 2017 um 19 Uhr der Startschuss zum 2 x 11 Jubiläum der Tanzgarde Vegder Diddeldöppcher in der Tennishalle von St.Vith fällt, wartet auf die Besucher ein bunt gemischtes Feuerwerk der guten Laune. Die Halle wird für dieses herbstliche Großereignis passend hergerichtet. Für 33 Euro, wovon sofort 3 Euro für einen guten Zweck verwendet werden, bietet die quirlige Tanzgarde einen Galaabend, der die Eifler kurz vor Sessionsstart närrisch in den Herbst einstimmen wird. Die Besucher können bei vorbestellten Vegder Tapas des Traiteurteams Sit Down ein karnevalistisch ausgewogenes Programm genießen.

Man könnte das Programm dreigeteilt betrachten, denn es ist schwerpunktmäßig für jeden das Passende dabei. So starten neben dem lokalen Export-Redner „Ne Bonte Pitter“ und der 2011 in Heppenbach gegründeten Musik und Karnevalscoverband Pittermännchen selbstredend die Vegder Diddeldöppcher mit ihren beiden Gruppen.

Beim garantierten Humorhöhepunkt findet man Künstler, die wie eine sichere Bank sind. Kaum ein Programmpunkt fasziniert mit seiner Vielseitigkeit so sehr wie Klaus und Willi. Die Faszination packt Alt und Jung; denn immer frech, witzig, aber nie ordinär geht diese

Show meistens in die Verlängerung. Der Auftritt der Tanzgruppe „Himmlich Jeck“ der KG „Gemütlichkeit“ 1908 aus Kerpen unterstreicht die wunderbare freundschaftliche Beziehung der Eifelstadt zur rheinischen Part-



nerstadt und lässt es zum zweiten Mal auf der Bühne krachen. Mit den Herren Horn, Wilizil und Bay steht die „Kölschfraktion“ auf der Bühne. Dieses Trio hat ganz Kölle Original im Rucksack, ob neue Single oder Evergreens, hier bleibt keiner im Saal sitzen.

Nicht nur für die Diddeldöppcher bleibt die Zeit nicht stehen; Kölle erfindet sich immer wieder neu. Zur neuen Champions League der Kölner Karnevalsredner zählt mit seinem bissigen Humor der ehemalige Lehrer Martin Schopps. Mit ungeheurem Sprachwitz zeigt diese karnevalistische One-Man-Comedy-Show wie man in der Domstadt pointenreich beim Publikum punktet. Dafür gibt es eine glatte „Eins“. Jetzt fehlt nur noch ein Vorbild der Vegder auf der Bühne; mit der Verpflichtung Sr. Tollität Luftflotte, dem Herzstück der seit 1926 bestehenden Traditionsgesellschaft aus Köln, wird man diesem Wunsch gerecht. Dieses Tanzkorps zählt zu den besten Tanzgruppen des Kölner

Karnevals und wurde mehrfach mit dem närrischen Oscar ausgezeichnet. „Lange Freundschaft führt zum Ziel“ kann man bei der Band Miljö sagen; aus der ehemaligen Schulband



sind nun Bühnenprofis geworden. Sie stehen für das neue kölsche Liedgut, aber ohne die „älteren“ Liebhaber der rheinischen Musik aus dem Saal zu vertreiben. Lieder zum „Affjon“ und Schunkeln „met Hätz“ sind sie so vielseitig wie

die Domstadt selbst. Ihr letzter Sessionshit landete bei Top Jeck auf Platz eins, womit der endgültige Durchbruch gelang. Bei dieser steilen Vorlage werden die Hits der Domstürmer die Halle zum Beben bringen. Wenn „Meine Liebe, meine Stadt, mein Verein“ von diesen „Naturbekloppten“, die nicht aus „Hollywood“ stammen erklingt, versteht man, dass sie nur „ihr Ding machen“ können, wenn sie nicht „Ohne Dom, ohne Ring, ohne Sunnesching“ auskommen müssen.

Berauscht von diesem Programm, das durch den Musikverein St.Vith begleitet wird, geht es dann in die After-Gala-Party mit den Dompiraten, die eine feste Größe im karnevalistischen Covergeschäft der Eifel sind und regelmäßig als Vorgruppe großer Kölner Bands antreten. Der Kartenvorverkauf für diese Veranstaltung ab sofort unter gala@diddeldoepcher.be oder 00 32 476 38 57 72 sowie bei den bekannten Vorverkaufsstellen. (Text: Edgar Andres)



2 X 11 JAHRE
TANZGARDE VEGDER DIDDELDÖPPCHER
GALA-ABEND
IN DER TENNISHALLE ST.VITH
SAMSTAG, 28. OKTOBER 2017, 19 UHR



Bonte Pitter
Dompiraten
Domstürmer
Tanzgarde Himmlich Jeck
Klaus+Willi
Kölsch Fraktion
S. Tollität Luftflotte
Martin Schopps
Miljö
Musikverein St.Vith
Pittermännchen

WWW.DIDDELDOEPPCHER.BE

Orden für besondere Verdienste

Den Orden für besondere Verdienste erhielten in diesem Jahre **Karin Treinen** und **Wolfgang Veithen**.

Fast ein Vierteljahrhundert war **Karin** dem Verein treu verbunden und war immer mit Herzblut dabei. Viele wichtige Funktionen hat sie im Verein wahrgenommen und mit ihren leckeren Verköstigungen hat sie dem Komitee (und seinen Gästen) zum guten Gelingen von so manchem Feste verholfen. Ihr ansteckender Humor hat dem Komitee viele schöne Abende gebracht. Ihr Einsatz war vorbildlich und sollte für jedes junge Mitglied ein Ansporn sein. Für all die wertvolle Arbeit, die sie für den Vegder Karneval geleistet hat, wurde ihr aufrichtig gedankt.

Wolfgang war über viele Jahre im Komitee aktiv und wachte lange Zeit über die Finanzen. Seit fast 20 Jahren gehört er zu den Personen, die sich die Karnevalswagen für unseren Umzug vorab anschauen und dafür Sorge tragen, dass unser Umzug zu den schönsten in Ostbelgien gehört. Seit unserem Umzug ins Triangel hat er sich, in Zusammenarbeit mit seiner Frau Pascale, der Leinwandpräsentation angenommen, die einen beachtlichen Mehrwert für unsere Sitzung darstellt. Auch ihm gebührt unser aller Dank. Seine Frau erhielt als Dankeschön einen prachtvollen Blumenstrauß und den Sessionspin.



Foto: Alfons Henkes

Stellenangebot

Aufgrund der Tatsache, dass in naher Zukunft einige langjährige und ältere KK-Mitglieder sich dem wohl verdienten Ruhestand widmen möchten, werden auch auf diesem Wege neue ambitionierte

Mitglieder für das Karnevalskomitee gesucht.

Wir erwarten:

Teamgeist
Spontanität
Arbeitskraft
guten Willen

Wir bieten:

viel Arbeit
humorvolle Zeit
keinen Lohn
Kurzweile

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die Präsidentin oder eines der anderen Komitee-Mitglieder.

WUSSTEN SIE SCHON...!?

dass unser KK-Mitglied Michael sehr umweltbewusst ist? Er wollte eine Luftmatratze aufblasen, da der Kompressor aber in seiner Halle stand, entschied er sich kurzer Hand dazu lieber die Matratze mit der Handpumpe aufzublasen. Nach ca. 1 Stunde war die Matratze aufgepumpt und Michael konnte sich endlich darauf ausruhen.

LOGOMOTIF.lu
ADVERTISING-TEXTILE-PROMOTION



IMPRESSIONS & BRODERIES

Z.A.E.R. Hosingen Op der Hei, 14 - L-9809 Hosingen

Tel.: +352 24 51 75-1



www.logomotif.lu



BURGFEUER

am 4. März 2017

Der St.Vither Prinz S.T. Thomas II. und sein Gefolge starten in Begleitung des Kgl. Musikvereins Eifelklang um 18.30 Uhr vom Café BIG EASY aus durch die Straßen der Stadt zum ehemaligen Comisa-Gelände. Alle Karnevalisten sind herzlich eingeladen, an diesem Abschlussfest teilzunehmen.

Alles im Fluss („Panta rhei“)

Stadtgespräch ist seit längerem die angedachte Platzgestaltung vor dem Rathaus, fußend auf einem Entwurf des Bürgermeisters selbst und seines Bauhofleiters. Wie wir aus gut informierten Kreisen erfahren konnten, liegt Christian Krings im Clinch mit der durch den Stadtrat einberufenen Jury, die über das vorgesehene Kunstobjekt befinden soll.

Nachdem ein Leserbriefschreiber im GrenzEcho als Kunstobjekt einen Sockel mitsamt Bronzeskulptur mit dem Konterfei unseres Stadtoberhauptes als Reverenz an seine großen und alleinigen Verdienste um das Wohlergehen unserer Gemeinde vorgeschlagen hatte, hat sich unser Zeichner von der Idee mit dem Sockel inspirieren lassen und kurz vor Redaktionsschluss die vorliegende Skizze angefertigt. Freilich wollte er unserem „Manneken Chris“ nicht

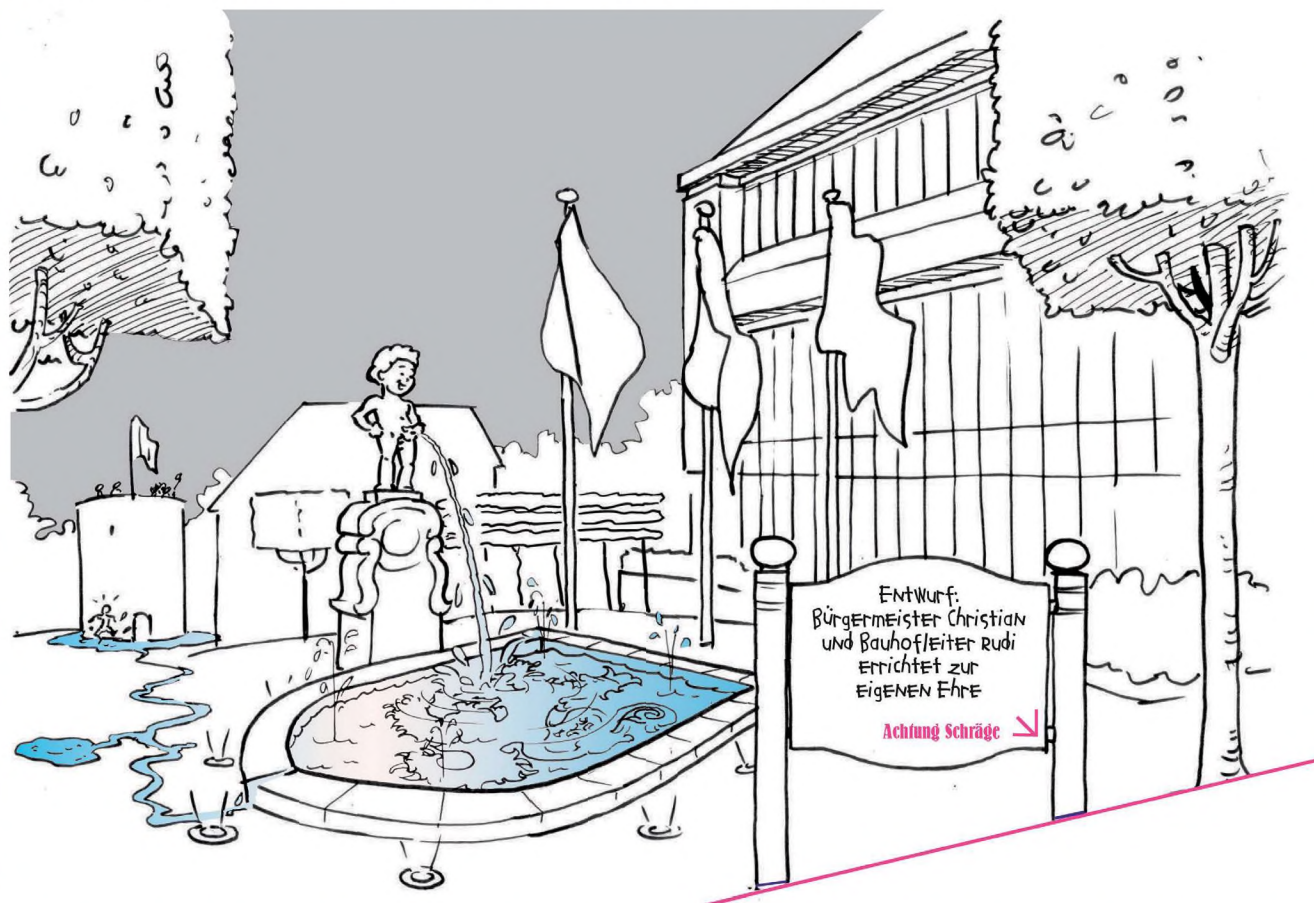
ganz so viel Ehre angedeihen lassen wie im Leserbrief angeregt. Weshalb er kurzerhand eine international bekannte kleine Brüsseler Persönlichkeit auf dem Sockel platzierte.

Wie auf der Skizze ersichtlich, findet auch die mit reichlich Vorschusslorbeeren bedachte großartige Idee des Bauhofleiters gestalterische Berücksichtigung. Er wünscht ein Wasserbecken in Wappenform mit fließender Anbindung an den historischen Büchelturm. Eine fließende Lösung, die mit Sicherheit um einiges billiger werden dürfte als der in den Plänen der Stadt vorgesehene teure Mittelstreifen aus teils beschrifteten Steinplatten – wo die Betrachter bei der Lektüre der verbalen Geistesblitze jedoch Gefahr laufen, hinterrücks von einem motorisierten Verkehrsteilnehmer über den Haufen gefahren zu wer-

den. Dazu kommt, dass bei zukünftigen Festen vor dem Rathaus die Biergläser wegen drohender Rutschgefahr auf den Tischen festgehalten oder angeklebt werden müssen, da die bestehende gut erhaltene Rathauptreppe durch eine aufwendige Schräge ersetzt werden soll. In Kubusform geschnittene Bäume sollen das Ganze flankieren.

Zudem bedauern Karnevalskomitee und „Kladderadaatsch“ sehr, dass die einzigen nachgewiesenen St.Vither Traditionsfiguren – „den Alen, de Al und de Peijas“ – bisher bei der Ideenfindung keine Berücksichtigung gefunden haben. Als Begründung hieß es aus Fachkreisen, deren Pferde würden zu viel Mist machen.

Bleibt nur die Frage, wer bei diesem Projekt bisher den meisten Mist gemacht hat...



Tragetaschen leben zu Ostern wieder auf

Da hatte die Fördergemeinschaft eine tolle Idee. Die Tragetaschen zu Weihnachten waren der besondere Clou. Die Gewinner freuten sich, dass sie mit den bunten Taschen auf die Seiten von Kurier-Journal gelangten, doch einige meldeten sich enttäuscht, weil sie wochenlang mit der auffallend vor dem Bauch getragenen Tasche doch nicht ins Bild und in die Gewinnerlisten gelangten. „Alles Schwindel“, war sogar von Enttäuschten zu hören. Die Veranstalter waren ihrerseits voll des Lobes. Endlich ein neuer Einfall, der umringende Einkaufsstädte vor Neid in den Boden versinken ließ. Und weil's so gut geklappt hat, wird noch eins draufgesetzt. Es sind Pappbecher in Auftrag gegeben worden, die eins, zwei, drei oder mehr Eier aufnehmen und es ermöglichen, diese dann sicher in der weihnachtlichen Tragetasche auch zu Ostern transportieren zu können. Da machen wir mit, reagierten spontan einige Wirte. Dann braucht niemand mehr zum Eierlauf nach Schönecken zu eilen. Ohnehin gab es (bei einigen aus der Mode gekommen) zu Ostern zwei Eier als Geschenk. „Da können wir diese doch auch den tragetaschentragenden Gästen als besonderen Ostergruß übergeben“, war auch bei den Fonk'schen Filialen schon zu vernehmen.

Kladderadaatsch hat mal rundgefragt, wie die Geschäftswelt darüber denkt. Hier einige Stimmen:

Ein Sternerestaurantchef aus der Hauptstraße, gegenüber dem Ratskeller, wollte anonym bleiben: „Die Idee gefällt mir. Ich muss mir allerdings etwas einfallen lassen wegen des Geruchs. Die stinkigen Fritten gibt es bei mir schon lange nicht. Da will ich den Duft der hartgekochten Eier nicht freilassen. Ich lasse die Eier zu Dreiviertel der Zeit kochen, piekse ein Loch rein, blase ein geruchsminderndes Gas ins Ei, und schon habe ich ein Ei mit Stern, das nicht nach Pups riecht. Kostet die Gäste etwas mehr, ist aber auch ein besonderes Ei.“

Aus dem Ratskeller war zu hören, dass die Eier zu Ostern nicht mehr an alle ohne Ausnahme abgegeben werden. Es kämen ohnehin nicht viele Kunden mit Tragetasche ins Café. Die Eier werden an ausgesuchte Gäste per Post zugestellt. Jupp kennt noch einen Briefträger, der einen dienstranghöheren Tourplaner Süd kennt, der seinerseits mit einem Kontrolleur befreundet ist, der den Zonenchef für St.Vith gut kennt und dafür sorgen kann, dass die Eier sicher, diskret, noch frisch und fast alle prompt per Post zugestellt werden.

Eine Wirtin von der Vogelstange, nennen wir sie einfach Frau A., überlegt, ob sie die Ostereier auch zu Pfingsten noch spendieren kann. Ostern ist vielleicht geschlossen. Die Eier gewinnt man beim Spiel in der Runde an der Theke, aber erst, „wenn den Tour op os“.

Bei Inhaberinnen von Feinwäschehäusern gab es noch keine Zusage. Wohin sollten sie die Ostereier im Schaufenster wohl legen? Zu der Damenwäsche passen sie nicht, und zu Herrenunterhosen? Nee, geht nicht. Aus einem Schuhhaus kam der Gedanke, jeweils in einem Schuh eines

zwanzigsten Paares ein Ei zu verstecken. Bleibt noch zu klären, was geschieht, wenn diese nicht alle verkauft werden.

Ein Hotelrestaurantbesitzer an den Linden denkt noch nach, wie diese Eierspende von der Investition her wohl in seine mehrjährige Aus- und Umbauvorausplanung passt.

Und wie denken die Kunden? Mit Vornamen:

Frau A.: Gute Idee. Es muss nur sicher sein, dass die Eier auch von sonst fröhlichen Hühnern stammen.

Herr M.: Zu den Wirten sollten Ostern doch alle Geschäfte, nicht bloß die Cafés, Ostereier kostenlos spendieren. Wäre gut für St.Vith.

Herr R.: En jot Idee. Ech hatt' alt jehooft, Weihnachten dobej zu sen. Ech hollen meng Eier mot no Mallemden. Do können se alles jebrochen.

Frau O.: Es wäre gut, wenn auch die Kneipen am Außenrand von St.Vith die Eiertragetaschen einführen würden. Wirt A. dürfte dann die aus Luxemburg kommende Kundschaft mit einem tollen Präsent überraschen. Dies sind erst einige Stimmen. Vielleicht melden sich weitere Vegder zu Karneval noch zu den Taschen für Ostern zu Wort.





Carpaccio vom Feinsten

Jeden Samstag ist es soweit,
gegen Fünf stehen sie wieder bereit.
Zum Spätschoppen ins „Easy“ es sie zieht
an der Theke sitzend, in Reih' und Glied.

Hier verbringt man manche Stunde,
oft in harmonisch froher Runde.
Erzählt wird ganz ohne sich zu genieren,
lässt die Woche Revue passieren.

Viele werden durch den Kakau gezogen,
dabei wird nicht selten auch gelogen.
Getrunken wird natürlich viel,
zu löschen den Durst, das oberste Ziel.

Auch Heinz aus der „Gritten-Dynastie“
sehr oft dabei, fehlt fast nie.
Für den Metzgermeister in Pension
ist das echt schon Tradition.

Mit ihm muss man immer zählen,
sei's nur um den Mehrgans zu quälen.
Nach viel Spaß und gut zwanzig Bier
verabschiedet sich dann jeder von hier.

Grölend und schwankend geht es heim
um wieder für sonntags gerüstet zu sein.
Für Harry ist der Abend noch nicht vorbei,
zu Hause gibt's ja noch 'ne Leckerei.

Ruth, die gute Seele im Haus,
bereitet ihm immer noch einen Schmaus.
Einmal hat sie ihm Carpaccio präpariert,
dünn geschnitten, auf einem Teller drapiert.

In Folie eingepackt, so bleibt es schön frisch,
damit setzt er sich jetzt an den Tisch.
Mit Messer und Gabel gibt er sich dran,
zu stillen den unbändigen Hunger dann.

Das Carpaccio jedoch lacht ihn nur an,
und nach hartem Kampf dann irgendwann,
merkt er, dass er was übersehen hat
und so niemals heute Abend wird satt.

Die Folie musst du entfernen vielleicht,
dann geht es mit dem Schneiden auch leicht.
Das Gelächter der Leute ist dir gewiss,
und das Fleisch hatte sicher einen festen Biss.



Es wehte am amerikanischen Kriegerdenkmal in der Klosterstraße die Flagge kopfüber. Peinlich, peinlich.



Der Pfarrbrief

Jeder gute St.Vither muss neben dem Kladderadaatsch auch den Pfarrbrief beziehen. Dieser ist allerdings mittlerweile kostenpflichtig, sodass ohne Gebührenabgabe keine Lieferung mehr erfolgt. Das war Ex-Prinz Klaus von Bild und Rahmen verborgen geblieben, sodass er sich erbotst zeigte, dass die 14-tägige Zustellung im neuen Jahr ausblieb. Da half nur eine Reklamation beim Oberhirten, der darauf verwies, dass das Pfarrsekretariat keinen Geldeingang über 13 EUR verzeichnet habe und somit die Lieferung eingestellt wurde. Das sollte Klaus nicht noch mal passieren. Umgehend wurde der Überweisungsträger ausgefüllt und 130 EUR an das Pfarramt überwiesen mit dem Hinweis, dass der Pfarrbrief nun für die kommenden 10 Jahre bezahlt sei! Dann hoffen wir mal, dass das Redaktionsteam diesen auch 10 weitere Jahre erstellen wird.

(Un)krautgärtner



Ist der Chef auch noch so toll,
sitzt die Bude erst richtig voll,
wenn Frauen hinter der Theke stehn,
denn das mag man(n) viel lieber sehn,
dann kommen Kunden aus allen Ecken,
nur um den Chef, wohlverdient, zu necken.
Schon lange war der Pipas nicht mehr so voll,
das fanden 2 Kunden ganz besonders toll.
Mit den besten Grüßen von den Zwein,
sollst du wohl nicht sauer sein.
Schnell wurde die Anzeige geplant und gemacht,
wir hoffen auch ihr habt so gut gelacht.
In diesem Sinn,
Karl und Joachim



Wetten, dass...

... Celestine und Pascal innerhalb des Komitees zwar ihre Plätze, aber nicht ihre Uniformjacken getauscht haben?

Jetzt sind wir alle „bei Trost“

Nun haben wir also einen neuen Chef bei der lokalen Polizei. Die Tageszeitung brachte das Bild des korrekt uniformierten (passende Jacken- und Hosengröße!) Polizeizonenchefs, als dieser sich durch einen langen und leeren Gang zu seinem neuen Arbeitsplatz begab. Ein Gang, der schon an jene illustre Gefängnisse denken ließ. Respekt und Achtung, Herr Trost!

Kladderadaatsch gratuliert dem neuen Zonenchef, doch bleibt eines unklar: Wieso lautet der neue Titel „diensttuend“? Hat der Beamte etwa bisher in seiner Karriere nicht Dienst getan? War er etwa nicht dienstlich unterwegs, wenn er mit seiner Respekt einflößenden Gestalt auftauch-

te um zu klären, was noch verborgen war oder Ordnung dort zu schaffen, wo diese aus den Fugen geraten war?

Nun, eines ist sicher: Mit dem neuen Chef der Polizei sind wir ab sofort jedenfalls wieder alle „bei Trost“. Was, laut Duden, soviel heißt wie: gefestigt und auf sicheren Beinen.

Wo er zu Hause ist? Nun, in Lommersweiler, laut Googlemap gelegen zwischen Dreihütten und Hasselsbach. Bei näherem Hinsehen (Zoomen, heißt das nun) zeigt sich, dass dieser Ort die derzeit höchste Dichte von Anwärtern, diensttuenden, Arbeit verrichtenden und pensionierten Polizei- und ehem. offen oder verdeckt agierenden Gendarmeriebeamten

mit aller möglichen Dienstgattungen aufweist. Das könnte den Stoff zu einer Filmserie liefern.

Kladderadaatsch rät dem neuen Polizeichef, es einem seiner Vorgänger gleich zu tun und endlich mal wieder zu Karneval den Prinzen und sein Gefolge mit Vereinen in eigens dafür leer geräumten Büros zu empfangen. Die Beamten machen bestimmt mit: einige singen und schunkeln, die anderen bereiten die Alkoholkontrollen beim fröhlichen Verlassen der Feiern vor. Dazu der neue Chef: „Nee, nee, dat jet et ewwer net bij os. Dat jüf e schlechten Eindruck von der Polizei. Dann jüf on der Bevölkerung kritisiert: De seen secher net mij janz ...bij Trost ...“

Top-Karneval in St.Vith

Die *Brüsseler Tageszeitung „Le Soir“* hat eine *Top 15 der besten Karnevals in Belgien* erstellt. Mit dabei sind *St.Vith, Malmedy und Stavelot.*

Die „Top 15 des meilleurs carnivals de Belgique“ von „Le Soir“ sieht wie folgt aus:

Karneval in St. Vith
Carnaval de Malmedy
Carnaval de la Grosse Biesse (Marche-en-Famenne)
Karneval in Heist-aan-Zee
Carnavalstoet (Blankenberge)
Carnavalstoet (Aalst)
Carnaval de Binche
Karneval in Vilvoorde
Carnaval de Charleroi
Carnaval de Tournai
Carnaval de Dinant
Karneval in Halle
Carnaval de La Roche-en-Ardenne
Carnaval de Stavelot (Laetare)
Carnaval des Ours (Andenne)

Da können wir St.Vith doch stolz sein, und es soll uns Ansporn sein weiterhin diese Tradition zu pflegen.



Die neueste Methode zum erfolgreichen Grillen wurde bei Heizungsinstallateur Karl am Sonnenhang getestet. Interessenten, die einen Grillkursus belegen möchten, sind stets willkommen. Der Erfolg wird garantiert!

Malzbier

Metzgermeister Jean-Luc begab sich an seinem arbeitsfreien Mittwoch zum Weihnachtsmarkt nach Aachen. Dort angekommen ging er nicht mal schnell für seine Lieben Geschenke kaufen, sondern musste erstmals seinen von der langen Fahrt angestauten Durst löschen. Prompt war ein Terrassenplatz frei, und Jean-Luc bestellte sich, wie er das auch ab und zu im Ratskeller und Big Easy tut, nen guten Scotch. Doch leider kannte die Bedienung das edle Getränk nicht und fragte nach, wie das Bier wohl aussehe. Darauf antwortete er: „Das ist so ein dunkelbraunes Bier.“ „Ah“, meinte die Bedienung, „Sie wünschen ein Malzbier?“ „Ja, ja, genau, ein Malzbier.“ Leider wusste Jean-Luc nicht, dass Malzbier bei uns oft auch als alkoholfreies Dunkelbier verstanden wird. Für die Heimfahrt war es wahrscheinlich besser.



Mir zwei
wünschen ösch en
schung Fastovend.
Amüsiert ösch joot,
blejvt brav on dronkt net
zevill!

Die verpasste Einfahrt

Im „Big Easy“, der Kneipe „am Eck“,
dort, wo das Herz noch am rechten Fleck,
geht es öfters ganz schön rund,
gesessen und getrunken so manche Stund’.

Der Wirt, kein Kind von Traurigkeit,
immer fröhlich, meist voll Heiterkeit,
macht gern bei solchen Gelagen mit,
fühlt sich wohl, ist immer fit.

Letzten Sommer war es wieder soweit.
Viele kamen, manche von ganz weit.
Gesoffen wurd’ so manches, eine wahre Pracht;
gesungen und getanzt, bis tief in die Nacht.

Lange sind sie auch da geblieben,
die Letzten gingen erst kurz nach Sieben.
Der Erwin löscht ganz schnell das Licht,
macht seine Kneipe sofort dicht.

Nach Hause schnell, zu gönnen sich Ruh’
ist nicht weit, geht ja im Nu.
In Breitfeld steht seine Residenz,
hier erholt er sich von seinen „Events“.

An diesem Morgen jedoch, Welch eine Blamage,
verpasst er die Einfahrt zur Garage,
landet mit seinem Auto, o Schreck,
mitten in seiner schönen „Buchenheck“.



Schnell Schwager Max aus dem Bett er klingelt,
der kommt mit Leos Traktor angetingelt
das Auto aus der Hecke zu zieh’n,
„dat doref mengen Pap net siehn“.

Schneller war nur von Kladderadaatsch der Redakteur
und so können wir dokumentieren das Malheur.
Jeder, der es weiß, hat herzlich gelacht
und hoffentlich hatten sie eine schöne Nacht.



*Ein Gläschen in Ehren kann niemand verwehren,
und ist zum Vorbeugen vieler Krankheiten zu empfehlen.*



Frag mal Mutti!

Lorenzo, der Jüngste der „Wilden 10“ aus der Garde von S.T. Daniel II., hat sich endlich den Ratschlag von Mama Tamara zu Herzen genommen und wollte sich zu einer Geburtstagsfeier in Schale werfen. Also ab ins Bad und wenn man (Mann) dann schon dabei ist könnte man ja auch mal was gegen das Problem der trockenen Haut tun.

Da steht doch auf so einer blauen Flasche „IN DUSCH BODY MILK“.

Nach dem Duschen nimmt er sich die Body Milk und cremt sich ganz brav und sehr reichhaltig damit ein, schließlich soll die trockene Haut ja genährt werden.

Einige Stunden später auf der Feier, man tanzt, lacht und amüsiert sich, alles bestens, würde man nicht so schrecklich schwitzen. Die Haut juckt und alles klebt. Woran das wohl liegt? Hat da jemand etwas falsch gemacht, oder die Gebrauchsanweisung nicht gelesen? Zu Risiken und Nebenwirkungen einfach doch mal die Mama fragen!

Lieber Lorenzo - zur Information: „IN DUSCH“ bedeutet eben dass IN DER DUSCHE abgewaschen wird.

Über Stock und Stein

Annie und Mathie sowie Reinhilde machten sich zu Fuß auf den Weg von Neundorf nach St.Vith. Da Annie aber nicht den weiten Umweg bis zum Containerpark machen wollte, entschied man sich einen anderen Feldweg zu nehmen. Dieser endete aber nach einer ganzen Weile vor einem Zaun. Somit mussten sich unsere Pilger auch noch über einige Zäune quälen um schließlich wieder in St.Vith anzukommen. So war man wieder um eine Erfahrung reicher.

Die neue St.Vither Tragetasche

Mariännchen, Wirtin im Ruhestand, hat sich längst noch nicht zu Ruhe gesetzt.

Immer dann, wenn es bei ihrem Lieblingsneffen viel zu tun gibt, besonders in der vorweihnachtlichen Zeit, kann man auf sie zählen. Gerne hilft sie aus, wenn Buletten geformt, Rouladen gedreht, Schnitzel paniert oder Steaks eingelegt werden müssen. Auch zum Spülen ist sich Mariännchen nicht zu schade.

Im Hause Gritten weiß man Mariannes Humor und deftige Kommentare zu schätzen, sorgt sie doch damit für etwas Erheiterung im harten Metzgeralltag. So wollte man sich doch dafür etwas erkenntlich zeigen und Marianne auch etwas Gutes zukommen lassen. Die Aktion der Fördergemeinschaft, jemandem, der die St.Vither Tragetasche trägt, 20 Euro zu schenken, kam

da gerade recht. Aus sicherer Quelle hatte man vernommen, dass der Fotograf just an diesem Tag in der Malmedyer Straße unterwegs sein würde, um jemanden mit dem ersehnten Schein zu beglücken. Marianne wurde mit einer Tragetasche ausgestattet und beauftragt, die Malmedyer Straße auf und ab zu gehen. Erst sträubte sie sich noch, doch die Aussicht auf ein Trinkgeld, ganz ohne Anstrengung, ließ alle Scham von ihr weichen und sie wagte den Schritt hinaus auf die Straße. Eine halbe Stunde lang ging sie auf und ab, immer darauf bedacht, die Tasche deutlich sichtbar an ihrem Arm zu tragen. Doch die anfängliche Begeisterung schwand schnell, wurden doch an diesem Tage erhebliche Minustemperaturen gemessen. Und als nach einer halben Stunde immer noch kein Fotograf Mariännchen nebst Tragetasche ablichten wollte, trat sie, enttäuscht, aber auch mit einer satten Portion Wut im Bauch den Heimweg an. Die Füße weh, die Finger kalt, ließ sie ihrem Unmut freien Lauf: „Die können mech am A.....lecken!“

Und just in diesem Moment wurde eine andere Person, genau vor ihren Augen, mit einer Tragetasche abgelichtet. Ob Mariännchen die St.Vither Tragetasche weiterhin nutzt entzieht sich unserer Kenntnis.



Da staunt ihr, was? Aber ich halte das Bier nur für meinen Onkel Pierre fest, der mich gerade fotografiert.



Auch wenn Edgar noch nicht pensionsreif ist und hoffentlich noch einige Jährchen mit Farbe und Pinsel bei bester Gesundheit unterwegs sein wird, hat er bereits einige Fahrstunden im Treppenlift genommen, was ihm anscheinend große Freude bereitet hat.

Ja, so bereitet man sich eben gewissenhaft auf den bequemen Lebensabend vor.

Der etwas andere Posaunist

Letztes Jahr so manches ist passiert,
was einer schnell hat sich notiert
um es kundzutun den Leuten dann,
und herzlich drüber lachen kann.

Der Rainer aus der Straße „de Lux“
ist gerissen, ja ein schlauer Fuchs.
Auch musikalisch, gesellig, und immer ehrlich,
bei der „Deutschen Bahn“ fast unentbehrlich.

Über ihn sollen diese Zeilen erzählen,
ihn im Übermut auch etwas quälen,
denn was er sich da geleistet hat,
darüber ist die ganze Stadt fast platt.

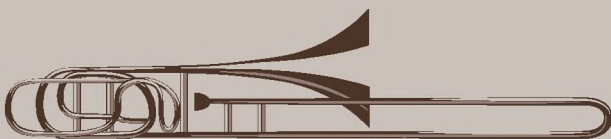
Unten im Keller ist sein Proberaum,
glauben kann man es ja kaum.
Der Boden besteht noch aus Lehm,
sitzt wohl auf einem Höcker, schön bequem.

Fliesen und Kleber, das immerhin,
liegen seit Jahren in einer Ecke drin.
Zum Verlegen der Platten muss er sich bücken,
doch schmerzt das zu sehr an seinem Rücken.

Zur Waschküche muss Irma über 'ne Bohle laufen,
ihr ist es schon lange zum Haare raufen.
Letztes Jahr kam nun, was kommen muss
und nach hinten ging los der Schuss.

Beim Balancieren auf dem schmalen Steg
kommt sie schnell ab vom rechten Weg.
Ein Sturz, und die Wäsche liegt im Dreck,
sie hat auch nicht nur 'nen blauen Fleck;
weinend kommt sie angekrochen,
hat sich tatsächlich einen Fuß gebrochen.

Lieber Rainer, das musst du in Ordnung bringen,
so braucht Irma nicht mehr mit dem Leben rin-
gen,
sonst fällst du selber auch mal aufs Maul,
oder bist du ganz einfach zu faul?



Falscher Notruf

Gemeinsam mit den Freunden der Nacht war Elektro-Heinz im Ländchen unterwegs. Nach anstrengender Wanderung und ausgiebigem Hüttenzauber im Heu-Hotel begab sich die gesamte Mannschaft zur Bettruhe.

Doch während der Nacht verspürte Heinz ein Bedürfnis. Er stand auf und ging zum Sanitärgebäude. Dort war die Eingangstür aber verschlossen, und der Weg zu den Toiletten also versperrt. Im Halbdunkel erblickte Heinz jedoch einen Knopf neben der Tür. Vielleicht konnte er damit den Betreiber des Campings wecken? Nach dem Drücken des Klingelknopfes ertönte eine Stimme: „Wat ass lass?“ Heinz antwortete: „Ech moss es pissen on komme net eron!“ Darauf die fremde Stimme: „Hai ass 't Ambulanz!“ Heinz hatte also versehentlich die Notrettung alarmiert. Wie er schließlich selbst aus seiner Notlage herauskam, ist der Redaktion des Kladderadaatsch nicht bekannt.

Golf ist nicht gleich Golf

Rolf wohnt am Ascheider Wall,
ihm begegnen wir ja überall.
Meistens man ihn auch sieht,
wenn er mit Richard um die Häuser zieht.

Letztens war es wieder mal soweit,
im „Big Easy“ trafen sie sich zu zweit.
Beide hatten nichts Gutes im Sinn,
so war dieser Abend auch wieder hin.

Bas Bier schmeckte gut, die Nacht doch lang,
den beiden wurde es langsam bang.
Draußen sanken die Temperaturen im Nu
und ihre Autos froren ganz schnell zu.

Als sie fahren wollten nach Haus'
kam ihnen dann der große Graus.
Kratzen mussten sie alles frei,
mitten in der Nacht, so um halb drei.

Fix und fertig zum guten Schluss
stellt Rolf fest mit großem Verdruss:
Das Auto ist frei von Kopf bis Fuß,
doch leider ist es der Wagen von Gaby Bous.

Diese hat denselben in Farbe und Modell,
Bübchen sich vom Acker macht ganz schnell.
Was nicht ist gelungen unterm Strich
war zu behalten die Geschichte für sich.

Jeder jetzt weiß, was er hat gemacht
und alle haben herzlich drüber gelacht.

Die Geburtstagsfeier

Auch wenn man es nicht für möglich hält, aber es gibt in St. Vith noch Straßen wo Nachbarschaft, Freundschaft und Feste feiern großgeschrieben werden. So auch an der Ecke Neundorfer Straße - Herrenbrühl.

Dort hatte unser langjähriges KK-Mitglied und jetziger Senator Walter einen besonderen Geburtstag zu feiern.

Auf der Gratulantenliste waren nicht nur die lästigen Nachbarn, sondern auch alle Mitglieder der Karnevalsgesellschaft „Jood Dropp“, zu der auch der diesjährige Prinzenvater Albert dazugehört, eingeladen. Alle, die das Vergnügen schon mal hatten, bei Walter eingeladen zu sein, wissen, das er großen Wert auf gute Bewirtung seiner Gäste legt.

Doch dann, bei den Vorbereitungen zum Ehrenfeste kam der große Schreck. Der Vorrat des guten Weins aus der heißgeliebten Pfalz, den Albert so zu schätzen weiß, war all weg. Es musste nun schnell einen Ersatz gefunden werden. Tagelang fanden heftige Weinproben mit vielen Weinen aus St.Vithern Geschäften statt, bis man endlich einen fastguten Tropfen gefunden hatte. Dann war der Geburtstag endlich da und mit ihm auch die bunte Gästeschar. Es wurde gesungen und gelacht und manches Bier von Walter persönlich an den Mann gebracht. Sogar Albert der Weinkenner trank an diesem Abend trotz öfterer Weinempfehlung des Hausherrn lieber einen guten Schuss. Was nun mit dem ganzen überflüssigen Wein geschehen ist, konnte die Kladderadaatsch-Redaktion noch nicht in Erfahrung bringen. Vielleicht sollte man nochmals über die von früher her bekannte Weinpflicht zu besonderen Anlässen nachdenken.



♪♪♪
Heute blau,
und morgen blau...
♪♪♪

Zuerst dröhnt mein
Alter mir die Ohren
zu, und jetzt der
auch noch!

Hallo
Schatz...



Mäuseallergie



Indra ist wohl allen als fesche Kellnerin im Ratskeller bekannt. Sie ist Studentin im Fach Hotelmanagement und absolvierte im vergangenen Jahr ihr Praktikum in Frankreich. In der Annahme eine schöne und freizeitreiche Zeit in einem noblen Hotel bei vorzüglicher Beköstigung verbringen zu können ging's ab ins gelobte Land. Doch bei ihrer Ankunft musste Indra feststellen, dass es nur ein Kurhotel war, abseits von Bordeaux gelegen und nur per Bus zu erreichen. Leider war ihre Freizeit auch sehr eingeschränkt und sie musste die meiste Zeit mit Fernseher und Internet auf ihrem Zimmer verbringen, und auch das Essen war nicht nach Indras Geschmack. Doch dann sollte Indra in die „Villa“ umziehen, und sie freute sich bereits sehr, dem tristen Dasein zu entschwenden. Doch schon wieder stand Indra eine Enttäuschung bevor: Die Villa war heruntergekommen und Internet gab's auch nicht. Dafür gab's warmes Wasser. Doch Indra gefiel das alles nicht und nur mit Widerwillen fügte sie sich in ihr Schicksal. Als sie dann noch von einer Zimmergenossin erfuhr, dass eine Maus in diesem Zimmer ihr Unwesen treiben sollte, war die Stimmung endgültig dahin. In ihrem unsäglichen Kummer ruft sie

Mama Celestine an, die sie beruhigt und ihr sagt, dass die Maus nachts auch schläft und sie dann schon in Ruhe lässt. Mit mulmigem Gefühl geht Indra schließlich zu Bett. Doch gegen Morgen im Halbschlaf bemerkt sie, dass sich ihre Haare bewegen. Schlaftrunken greift sie in die Haare und hält etwas Lebendes in den Händen. Dann fällt ihr die Maus aus den Haaren. Es bleibt ihr das Herz fast stehen und sie bekommt einen Schreikrampf, und die Maus flüchtet voller Panik in eine Tüte. Durch den Tumult erwacht auch die Zimmergenossin, die ihrerseits ins Geschrei mit einstimmt. Als die kleine Maus wieder gestresst zurück zu Indra ins Bett wollte, schien sie bereits ins Herz geschlossen zu haben, springt diese aus dem Bett und läuft, nur mit dem Pyjama bekleidet, ins Hotel und verkündet, sie würde keine Nacht mehr in diesem Zimmer verbringen, wo eine Maus ihr die Haare zerzaust. Es dauerte Tage, ehe Indra wieder zur Ruhe gefunden hatte, denn immer wenn ihre Haare sich bewegten, glaubte sie eine Maus darin zu haben.

So wurde aus ihrem Praktikum ein ungeliebtes Abenteuer und sie war überglücklich wieder zu Hause zu sein.

Wähn hätt dat jedahrt ?

Dass Anna vielseitig begabt ist, dürfte mittlerweile bekannt sein. Seit Jahren ist sie in der Kirche als Lektorin tätig. An ihre Zeit als Obermöhn erinnern wir uns noch gerne. Gerade noch rechtzeitig für den Kladderadaatsch informierte uns das GrenzEcho.



Anna Müller war früher im Schwimmsport auf den Langdistanzen erfolgreich. Heute betreibt die Jurastudentin Triathlon.

Starke Frauen (3): Anna Müller, die ehemalige Leistungsschwimmerin ist heute Triathletin

Einmal See, immer See

Über ihre Zeit als Leistungsschwimmerin ist wenig bekannt. Ebenso über ihre Erfolge als Triathletin. Aber wenn es in der Zeitung steht. Wie sagt man doch:

„Et os ömmer jet Wohres drahn! »

Sparen mit Artur

Artur und seine Kumpels sind begeisterte Kuba-Urlauber. Jedes Jahr findet die Kuba-Sause statt und in



diesem Jahr waren sie natürlich bei der Beerdigung des Commandante höchstpersönlich vor Ort – da nahm man gern in Kauf, dass es während der Staatstrauer kein Alkohol gab. Schließlich hat man seine Connections da unten. Insgesamt gefällt es Artur und seiner Clique immer besser in der Karibik. Den Grund verriet er seinen MTB Mitfahrern beim „After-Bike“ im Ratskeller: „Jonge, wenn ihr so richtig sparen wollt, dann müsst ihr nach Kuba fahren. Da spart ihr mindestens 5 Euro pro Glas Caipirinha. Damit ist am Ende schon der Flieger bezahlt. Und je mehr wir da saufen, um so mehr sparen wir.“ Ist doch klar oder?



Ganz St.Vith kennt diese Jungs, heute schon über 50 Jahre alt. Bei Fragen, Knorri fragen.

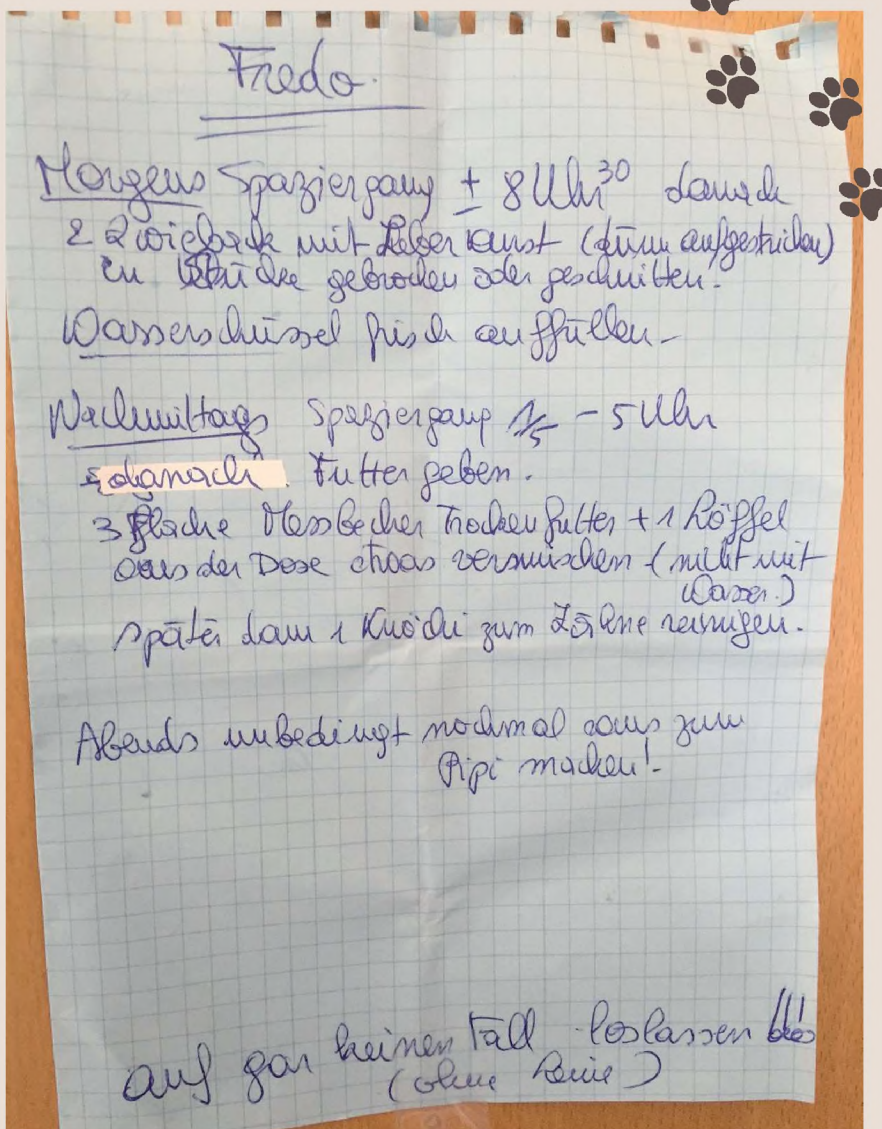
Mit Sprit geht's besser

KK-Michaels Elektriker kamen am Abend von Lüttich nach Hause und plötzlich machte die Kamionette merkwürdige Geräusche und blieb kurz darauf auf der Autobahn liegen. Glücklicherweise waren die beiden nicht mehr weit von der Ausfahrt Recht entfernt. Michael, der hinterherfuhr, hielt an und half den beiden, die Kamionette fast 300 m bis zur Ausfahrt zu schieben. Nach Überprüfung der Tankanzeige mussten alle feststellen, dass sie trocken gefahren hatten. So wurde Michaels Marina angerufen; sie eilte mit einem Kanister herbei, um den Jungs aus der Patsche zu helfen.

Und die Moral von der Geschichte: „Wenn man die Musik nicht so laut macht, hört man auch das Piepsen der Tankanzeige.“

Hundepension

Neu-Pensionär Leo aus der Klosterstraße genießt den Ruhestand. Bei heimatlichen Wanderungen mit Ex-Chefredaktör Heinz ist Leo die Idee gekommen, dass er diese Freizeitaktivität doch auch als Hundebegleiter für gute Bekannte in der Urlaubszeit durchführen könne, sodass Frauchen oder Herrchen dann entspannt ihren Liebsten in Leos Obhut geben können. Es dauerte auch nicht lange, da lag die erste Anfrage schon vor und Rüde Fredo zog in der Klosterstraße ein. Da bekanntermaßen nicht nur jeder Jeck anders ist, sondern auch jeder Bello individuell betreut werden will, fordert Leo bei seinem Besitzer einen dezidierten Ablauf- und Speiseplan an, den er dann auch akribisch berücksichtigt. Kladderadaatsch kann beispielhaft einen solchen präsentieren, der gerne bei späteren Buchungen als Muster verwendet werden darf.



Am schönsten wär' die Bierkultur, wenn wir sie denn hätten nur. Belgisches Bier, das beste auf der Welt, das ist das, was jedem doch gefällt. Trinken kann man es fast überall, nur in St. Vith ist das kaum der Fall.



Das Triangel ist eine Top-Infrastruktur beglückwünschen kann man die „Erbauer“ nur, doch haben es viele Leute richtig satt, dass die „Trottinette“ so oft geschlossen hat!



Selbstverherrlichung mancher Leute, die wirklich meinen, dass wohl heute in der Gesellschaft keine Probleme besteh'n und das Leben durch die rosarote Brille seh'n.



Like us on Facebook!

www.facebook.com/KarnevalskomiteeSV/

Gerd on seng Katz

Gerd von der Jemeeng besitzt nicht nur einen äußerst gepflegten Rasen. Gerd und Monika sind auch Tierfreunde. Als im vergangenen Jahr unter Nachbars Balkon mehrere junge Katzen das Licht der Welt erblickt hatten, konnte José sich so gar nicht daran erfreuen. Kurzerhand wurden sämtliche Viehcher durch Gerhard und Monika adoptiert. Da Monika sich im Internet bestens auskennt, konnte sie ohne Weiteres fast alle Tiere weitervermitteln. Eines Tages bekam Gerd Besuch durch seinen Komitee-Freund Bernard. Natürlich berichtete Gerd über seine Vaterfreuden. „On de Morjen“ sagte er „wor esch mot der letzter Katz bie den Dokter für ze kastriere.“ „Äwer, Gerd“, saht Bernard janz entsetzt „bie esu er Operation kahns de doch net deng Katz mothollen!“



**Niko,
jef Jaas!
Ech haan
Duuscht.**

**Immer mit
der Ruhe
Achim.
Du sitzt
ja gut.**

Dat jet et tatsächlich!

Wenn es darum geht, sich an der Eintrittskasse des Umzugs um die Zahlung von 3 Euro zu drücken, sind manche Mitbürger sehr erfinderisch. Der eine muss einen Krankenbesuch abstatten, der andere ist bei Oma zum Kaffee eingeladen. Besonders erfinderisch war im vergangenen Jahr ein ganz Schlauser, der mitteilte: „Ich brauche keinen Eintritt zu zahlen. Mein Bruder ist im Komitee!“

Die Kultur

Unsere Stadt, weit und breit bekannt,
weil hier ist los ja allerhand.
Geboten wird doch reichlich viel,
es allen recht zu machen ist das Ziel.

In Ordnung finden's auch die meisten,
was manche sicher da so leisten.
Das Ehrenamt trägt kräftig dazu bei,
die Politik kümmert sich um allerlei.

Dabei haben wir ja nicht nur
dafür eine tolle Infrastruktur,
nein, deutlich kann man schon seh'n
das Triangel fängt nun an zu "dreh'n".

Also könnte jeder doch meinen
alles wäre nun im Reinen.
Weit gefehlt ist dieser Schluss,
da gibt's noch den Kulturausschuss.

Die meinen es würd' was fehlen,
etwas Neues müsste sie beseelen.
Schnell wurde eine Umfrage gemacht,
die ganze Gemeinde hat drüber gelacht.

Der arme Bierdeckel musste halten her,
das hat sicher ein gewisses Flair.
Die Resonanz war eher bescheiden,
da war keiner mehr zu beneiden.

Spott, sogar etwas Hohn
war ihrer aller Dankeslohn.
Wer hat da gestanden auf'm Schlauch?
Und Geld gekostet hat es auch!

Das Ergebnis schien so erbärmlich,
an neuen Ideen ganz schön ärmlich.
Die Moral von der Geschichte,
damit schließt das kleine Gedicht:

Anstatt immer nur zu lamentieren,
über jeden Scheiß zu diskutieren,
zu meinen es müsst immer Neues sein,
sei es auch einfach nur zum Schein,
sollte mit den vorhandenen Mitteln
versucht werden zu beleben dieses Kapitel.



Irene und ihre Autos

Ex-Prinz Thierrys Mama wollte mit Nachbarin Rosi einen schönen Tag in Trier verbringen. Der neue Renault sollte es sein, der beide zur ältesten Stadt Deutschlands bringen sollte. Der Weg dorthin verlief wie im Fluge. Kurzum, der Tag in den Geschäften war einfach nur super. Wenn nicht die Heimfahrt noch zu bewältigen wäre....

Als Irene den Parkplatz mit dem voll gepackten Wagen verließ, bemerkte sie, dass der Sprit nicht mehr reichen würde um sicher zum Hinterscheider Wall zu gelangen. Kurzerhand wurde entschieden die nächste Tankstelle anzupeilen. Etwa 100 m weiter war es soweit. Und welch ein Glück, die Auswahl der Tanksäulen war riesig

groß, und auch noch so farbenreich. Irene entschied sich für die Farbe Grün, passte ja super zum neuen Wagen. Kaum auf der Autobahn, schrie der kleine Mann im Motor: „Halt, halt, mir geht es nicht gut.“ Sofort wurde der nächstliegende Parkplatz angefahren um Eric zu benachrichtigen. Der Polizist brauchte nicht lange um den Täter zu ermitteln. Auf seine gezielte Frage hin, was sie denn im Tank reingeschüttet hat, antwortete sie erbost: „Ja wie immer, Super Diesel mit der Nummer 95.“ Erics Antwort: „Du weißt ja, „95“ ist Benzin“ - für Emmas kleinen Citroen, den Irene ein paarmal im Jahr für ihre Mutter volltankt. Aber Ende gut alles gut, die erste Rechnung (2000 €) der Renault-Ga-

rage, die Eric präsentierte um den Motor wieder im Gange zu bringen war nur ein Fake. Ein bisschen Spaß muss eben sein.

Ach ja, da war ja noch was: Ein paar Wochen später musste Irene nach Luxemburg richtiges Diesel tanken. Alles gut, alles richtig. Etwa 200 m nach der Tankstelle blieb der Renault stehen, wollte einfach nicht mehr nach Hause. Thierry eilte sofort zur Stelle und konnte - oh Wunder ! - aber ungehindert weiterfahren. Was war da geschehen? Als Irene sah, dass Thierry den Schaltknüppel auf „D“ tat, bemerkte Sie so nebenbei: „Ich tue ihn immer auf „N“, da läuft er besser. Thierry : „Häää, warum auf N?“ Irene : „Ja, „N“ heißt ja **Natürlich nach Hause jetzt.....**

Esch doref
doheem Franz net
verzälle, wat mer heij on
Mallorca noch für 20 Euro op
den Teller krett, soss trifft
hän noch e Schlaach.



Zerbrochener Engel

Der Pfarrbrief ist nicht immer frei von Humor. Und zu Karneval werden die Jecken mit Prinz und Gefolge in der Pfarrkirche empfangen. Unter „Kurz notiert“ war die Formulierung im Pfarrbrief allerdings köstlich, als dort zu lesen stand: „Neue Figuren für die Krippe in Recht: Der Engel ist schon vor Jahren zerbrochen. Letztes Jahr folgte ihm einer der drei Könige. Es blieb schon seit längerer Zeit nur noch ein Hirte, um die ausgestopften Schafe zu hüten, und die restlichen Tonfiguren waren mittlerweile alles andere als gelenkig.“ Angesichts dieser Gebrechlichkeit fassten die Krippenbauer ein Herz und fanden in München den erhofften Ersatz. Die ins Alter gekommenen Figuren konnten wohl nicht mehr flottgemacht werden.



*O Katja, was hast du verbrochen?
Oder wollen die Crombacher dich nicht gehen lassen?*

Das Neujahrsbier

Da staunte Bofferding-Vertreter Kurt nicht schlecht, dass Promiwirt René in den ersten Januartagen mit einem Neujahrsbier seiner Luxemburger Brauerei werben konnte. Peinlich war, dass es Kurt bisher verborgen geblieben war, dass sein Arbeitgeber dieses im Sortiment hatte und René dieses nunmehr in großen Lettern am Aushang als Neujahrsbier präsentierte. Auf die Nachfrage seit wann es denn ein Bofferding-Neujahrsbier gebe konnte René dann schnell für Aufklärung sorgen: „Ech hatt’ noch zwei Faßer Weihnachtsbeer on de Keller. Die verkoofen sech on de Januar besser als Neujahrsbeer wie als Weihnachtsbeer.“

Das verschwundene Handy

Im letzten Jahr hatte am Kirmesfreitag „de bonte Pitter“ zur Redner-Gala ins Triangel eingeladen. Eine Abordnung des Karnevalskomitees war natürlich auch anwesend, und somit auch der Gatte unserer neuen Präsidentin Celestine. Eine Viertel Stunde vor Beginn der Veranstaltung bemerkte Guido, dass er sein Handy nicht bei sich hatte. Sofort brach eine kleine Panik bei ihm auf, da er sich sicher war, dass Handy im Triangel verloren zu haben. Alle Sitznachbarn wurden gefragt ob sie kein Handy gesehen hätten. Er bat seine Komitee-Mitglieder ihn anzuwählen und so mit dem Klingelton das Handy in den Tribünen wiederzufinden. Gesagt, getan, aber nirgends war etwas zu hören, vielleicht war es aber ja auch zu laut im Saal. Selbst auf die Nachfrage, ob er sich denn sicher wäre, das Handy überhaupt mitgebracht zu haben, wurde mit klarem Ja beantwortet, er hätte eben noch damit telefoniert. Guido hatte plötzlich die Idee, Edgar Andres Bescheid zu sagen, er solle bei

seiner Begrüßung das Publikum für einen Moment der Stille bitten, damit der Versuch nochmals gestartet werden konnte. Zurück auf seinen Platz, fragten seine Komitee-Mitglieder ihn erneut, ob er sich seiner Sache auch wirklich sicher wäre? Guido ging dann notgedrungen zu seinem Fahrzeug nachschauen und als er zurückkam strahlte er übers ganze Gesicht, das Handy war wieder da, es lag auf dem Beifahrersitz. Die anderen Mitglieder konnten sich ein Schmunzeln nicht verkneifen und fragten dann aber vorsichtig nach, ob er Edgar denn Bescheid gegeben hätte, dass er das Handy zurückgefunden hätte. Guido war die Sache jetzt leicht peinlich und verneinte. Eine Minute später betrat Edgar die Bühne und sofort fragte er das Publikum doch um einen Moment der Stille, damit ein Gast sein Handy ordnen könne, welches er im Saal verloren hätte. Das ganze Publikum war still, man hätte eine Mücke im Saal husten gehört, doch nirgends ein Klingelton. Es verging fast eine Minute

der Stille, doch Guido hatte noch immer nicht den Mut gefunden, dem Ansager zuzurufen, dass das Handy bereits gefunden wäre. So rief dann ein Mitglied in den Saal, das Handy sei gefunden worden worauf Edgar nur spitz antwortete: „Wollt ihr mich verarschen?“ Das war dann auch der erste großer Lacher im Saal und die Veranstaltung konnte endlich starten. Guido war sichtlich beschämt, denn alle Sitznachbarn drehten sich jetzt zu ihm um und er war für einen Moment der Mittelpunkt der Rednergala. Und es sollte nicht das letzte „Malheur“ bleiben...Als Guido nach einer Pinkelpause zurück in den Saal kam, war der „Sitzungspräsident“ gerade in bekannter Art und Weise lallend seine Rede am vortragen. Guido hörte sich das einen Moment an und meinte nur erstaunt: „Dat os jo e Skandal, dän os jo besoffen!“ Daraufhin mussten ihn seine Nachbarn aufklären, dass das „Lallende“ nur gespielt sei, und immer zu seinen Reden dazugehöre...



Werte Leser, das sind keine Bilder aus den Wintermonaten, sondern von Ende August. Die „Extremsportler“ Artur und Jörg, die sonst jedem Wetter strotzen, waren am Bibbern, wobei die anderen im T-Shirt daneben saßen. Und das wollen Männer sein... Vielleicht sollten sie auch im Sommer Glühwein trinken.

Es Stand in der Zeitung

GrenzEcho

Baum für den König aus Elsenborn

Kennen Sie den König aus Elsenborn?
Ist es Albert, mittlerweile wohnhaft in Breitfeld?
Oder sein Bruder Norbert? Oder vielleicht däh Jentsches us Öpen?

Josef fährt nach Banneux

Unser alter Küster wollte wie jedes Jahr mit seiner Frau nach Banneux fahren.

Da aber die Autobahnausfahrt gesperrt war, suchte er sich eine neue Route auf seinem Smartphone. Stolz teilte er seiner Frau mit, dass er eine Abkürzung gefunden habe und sie somit in nur 30 Minuten in Banneux sein könnten. Reinhilde war schon etwas skeptisch, ließ ihren Mann aber gewähren. Sie machten sich auf den Weg, Josef folgte brav den Anweisungen der Dame auf seinem Smartphone. Nach fast 30 Minuten Fahrt wunderte er sich allerdings, dass um sie herum nur Felder und Wiesen waren. Kurz darauf meldete die Dame im

Smartphone: „Sie haben Ihr Ziel erreicht!“ Allerdings war weit und breit kein Pilgerort zu sehen. So fragten sie dann den nächsten Passanten nach dem Weg; dieser erklärte ihnen, dass sie den ganzen Weg zurückfahren müssten um wieder auf die Autobahn zu gelangen und nur eine Ausfahrt vorher abfahren sollten. Als Josef ihm die Route auf dem Smartphone zeigte, mussten alle feststellen, dass er das falsche „Banneux“ angewählt hat. Nach einer weiteren Stunde Fahrt kamen sie dann aber noch rechtzeitig an. Und die Moral von der Geschichte: „Immer die Adresse prüfen, bevor man sich der Technik anvertraut.“

Des Prinzenvaters Lektüre

Prinzenvater Albert saß kurz vor Karneval an seinem Schreibtisch und weinte bittere Tränen, als unverhofft Besuch ins Zimmer trat.

„Oh Albert“, meinte der Besucher, „wat os dah los?“ Leise vor sich hinweinend meinte der: „Isch hann elo e Boch jeläsen, do luffe mir op enkieer deck Trienen deh Backen eraf. Traurisch, traurisch.“ „Wie kahns du dahn och esu en traureje Roman läsen?“ Darauf Albert: „Dat es keh Roman, du Jeck, dat es mih Sparboch!“



Nicht jeder passt eben sitzend in jedes Auto. Doch der totale Über- und Durchblick ist gewährleistet. Das kann Mario euch bestätigen.

Vornehmes Silvesterdinner

Die drei Freunde Philipp, Ronny und David beschlossen zu Silvester gediegen Speisen zu gehen. Wo könnte man dies besser tun, als bei dem mit 5 Halbmonden ausgezeichneten Nobelrestaurant „Pita Firat“? Wie man auf dem Foto sehen kann, haben sich die drei rausgeputzt und eigenen Wein, eine Tischdecke und Kerzen mitgenommen. Der Abend wurde mit klassischer Musik von

Pavarotti untermalt. Als Hauptgang wurde natürlich nur das Beste vom Besten serviert. „Pitsteller an gemischter Fleisch“. Osman, der Herr des Hauses, war natürlich hoch erfreut, dass er an diesem wundervollen Abend hochkarätige St.Vither zu Gast hatte. Im Anschluss schauten sich die drei noch das Feuerwerk an, und ließen den Abend im Triangel „gemütlich“ ausklingen.



Ne Besuch im Krankenhaus

Guido, bekannt als Uhrekröcher und Juwelier, lag nach einer Operation im Krankenhaus in Lüttich. Seine Geschwister Alexa und Ferdyn mussten ihn natürlich besuchen und riefen bei Guidos Frau Maria an: „Os Guido o Löck? Do fahre mer hin. Dat Citadelle kenne mir.“

Gesagt getan. Zibbi wurde als Fahrer engagiert. Alle drei fuhren nach Lüttich ins Citadelle Krankenhaus. Guido hatte gemeldet, dass er auf der ersten Etage liegt. Aber dort wurde den drei Besuchern erklärt, dass seit 2002 kein Guido mehr behandelt wurde. Auch eine Nachfrage in der Geburtsabteilung auf der vierten Etage und in der Herzabteilung war negativ. Dort kam die Frage auf, ob Guido nicht etwa in einem anderen Krankenhaus behandelt würde. Zibbis Nachfrage bei Maria ergab, dass Guido in der Uniklinik Sart Tilman läge. Dort wurde man auch fündig und fand Guido auf route 410, Zimmer 105.

SO STAND'S IM GRENZECHO GESCHRIEBEN:

KOMMUNIKATION

St.Vith

Was: Nikolausball des JGV
Wann: 8.00 bis 17.00 Uhr
Wo: Kulturzentrum Triangel, Vennbahnstraße

Was: Konzert

Das waren noch Zeiten, als die Bälle abends stattfanden - Ein neues Konzept des JGV?



Auch wenn der gemeine Eiffler wenig über britische Raubkatzen kennt, so wundern sich doch nicht wenige über das neue Luxusgefährt von Steuerberater Jupp, das doch so wenig sportlich aussah. Wohl war bekannt, dass Jupp ein Sondermodell erstanden hatte, auf das ganz St.Vith mit Spannung wartete, dass es jedoch so schlicht ausfallen sollte, war doch sehr verwunderlich. Oder sollte es sich hierbei um eine Mogelpackung gehandelt haben?

Die verflixte Sache mit dem Alter

Komiteemitglied Bernard vom Buchenweg war wieder mal in Feierlaune und hatte beschlossen, seinen 55-jährigen Geburtstag zu feiern. So unterrichtete er Schriftführer Patrick per SMS am 26. November 2016 von seinem Vorhaben mit der Bitte alle Komiteemitglieder einzuladen.



Der jedoch war verduzt, denn laut seinen Unterlagen war Bernard Jahrgang 1962.

Also beschloss er ihn anzurufen:

P: Hallo Bernard, du gibst kommendes Wochenende ein Fest? Sind noch andere eingeladen?

B: Nein, nur die Mitglieder des Karnevalskomitees.

P: Und du machst das Fest, weil du 55 Jahre wirst?

B: Ja.

P: Bernard, bist du nicht Jahrgang 62?

B: Doch.

P: Dann wirst du doch dieses Jahr 54 und nicht 55 Jahre!

B: Nein, ich bin 54. Ich werde 55.

P: Also schreibe ich an alle Mitglieder, dass du kommenden Samstag einen Umtrunk zu deinem 55. Geburtstag gibst.

B: Ja bitte, ich möchte meinen 55. Geburtstag dieses Jahr feiern.

P: Ok, dann schreibe ich den anderen jetzt gleich. Bis Samstag dann.

Einige Minuten nach diesem Anruf klingelt das Telefon bei Patrick.

B: Patrick, Wir machen das doch nächstes Jahr. Wir waren in den Planungen und waren für kommendes Jahr am überlegen, wen wir einladen.

P: Ok, dann schreibe ich doch keine Mail an die anderen.

B: Ja, du kannst aber Celestine Bescheid geben, dass es nächstes Jahr statt findet. Ich hatte ihr auch die SMS gesendet.

Ja, das mit dem Alter ist nicht so einfach, muss es doch jedes Jahr neu errechnet werden. Da hat man sich schnell mal verkalkuliert.

So bleibt den Kollegen vom KK zumindest eine lange Vorfreude auf den 55. Geburtstag, der dann zünftig gefeiert werden kann.

Das gestohlene Auto

Karin ist eine beliebte Kindergärtnerin in der Grundschule Emmels. Sie wohnt in der Luxemburger Straße gleich neben dem neuen Spar. Dort auf dem Parkplatz parkt sie auch immer vorschriftsmäßig ihr Auto. Doch eines Morgens ist der Schreck groß: Das schöne Auto ist weg – gestohlen. Karin verständigt die Polizei, die alle Fakten und Verdächtigungen zu Protokoll nimmt. Und schon läuft der Polizeieinsatz auf Hochtouren, die Grenzen werden kontrolliert und überall wird nach dem verschollenen Auto gefahndet. Bis auf einmal der Nachbar von gegenüber sich nach dem Besitzer eines vermissten Autos erkundigt. Schnell konnte Karin ausfindig gemacht werden und der Nachbar stellte ihr die Frage, ob das Auto, das auf der anderen Straßenseite unten am Hang hing, vielleicht das ihre sei. Und so war's. Es herrschte allgemeine Erleichterung ob des wiedergefundenen Wagens und die Polizeiaktion konnte gestoppt werden. Allerdings musste nun ein Abschleppdienst geordert werden, um das Auto wieder auf die Straße zu befördern. So ist nochmal alles gut gegangen und Karin hat sich fest vorgenommen, ab sofort die Bremse richtig anzuziehen.



Oktoberfest-Mode aus zweierlei Ansichten



Die Lorang-Ansicht -
die Simons-Warny Ansicht
Selbst beim Austausch einiger Klei-
derstücke konnte man sich nicht
auf einen Nenner einigen, welche
Mode wohl besser zieht.

Es Stand in der Zeitung

ST VITH : Wohnung im Freien zu
verm., 400€. Schr. unter Nr. 4190 an
Kurier Journal, Hauptstr. 89, 4780
St.Vith SV697403

Weshalb nicht? Wenn Sie gerne
im Freien schlafen!!

Was soll als
Präsidentin vom KK
noch alles auf mich
zukommen??

Esch
seen de Stress
elo loos, elo konne de
Nöj sech ömm de Arbett
kömmere.



2 Frauen mit tragenden Rollen im Karneval

Fern der Heimat, ohne Sorgen



Nichts bleibt Kladderadaatsch noch wirklich verborgen. Im Sommer vergangenen Jahres staunten Urlauber, als sie ausgerechnet an der Nobeladresse Puerto Banus, in der Nähe vom spanischen Ferienort Marbella, einen Rolls Royce Phantom Drophead, das majestätische Cabriomodell der Edelmarke, mit dem Kennzeichen LEO entdeckten. Zugelassen war das Auto tatsächlich in Belgien. Seit einigen Jahren erst kann man für sein Kennzeichen hierzulande ein persönliches Kürzel wählen. Das klingt gut, macht aber auch jedem klar, wer mit dieser Karosse unterwegs ist. Nun gilt es, den LEO ausfindig zu machen, der seinen RR diskret an der Hafenneile von Puerto Banus festmacht. Sollte es ein begüterter Ruheständler sein, der seinen Betrieb gewinnbringend übertragen hat? Kladderadaatsch weiß es nicht und lässt die Leser grübeln, welcher LEO es wohl geschafft hat, sich unter den begüterten Prominenten in Spanien unerkant wohlzufühlen.

Viillmols merci!

Im vergangenen Januar fand im Foyer des Triangel eine vielbeachtete Ausstellung zu „150 Jahre Karnevalsumzug in St.Vith“ statt.

Über 50 großformatige Fotos von Umzügen aus vergangener Zeit sowie interessante Dokumentationen konnten hier bestaunt werden. Während der Vernissage am 20. Januar wurden die geladenen Gäste bestens durch die „Löressen“ unterhalten. Das Karnevalskomitee bedankt sich hiermit bei bei ihnen, aber auch bei den St.Vither Geschäftsleuten, welche durch ihr Sponsoring die Ausstellung ermöglichten.



Uninteressant wird's wenn beim Ausverkauf der Schal teurer wird.

Gut gemacht Erwin

Die Kneipenlandschaft in St.Vith ist nicht gerade mehr der Hit. Auf den meisten Dörfern ist auch Schluss mit dem schönen Biergenuss.

Darum können wir uns freuen, und sollten es keineswegs bereuen, dass der „Big Easy“ hat überlebt, ja sogar auf Wolke sieben schwebt.

Trotz manchem nachbarlichen Streit ist es nun endlich fast so weit. Der Anbau geht recht gut voran, nimmt ganz konkrete Formen an.

Der Erwin hat das fein gemacht, gut geplant und auch durchdacht. Fast jeder kann das gut versteh'n, ein etwas neues Ambiente soll entsteh'n.

Die meisten Preise sind noch im Rahmen, abgesehen von den vielen netten Damen, die das auch ganz gut machen, so manchen bringen noch zum Lachen.

Bierkultur wird groß geschrieben, viele Sorten werden hier vertrieben. Vom „Duvel“ bis zum „Hoegaarden-Rosé“, über „Diekirch“ und dem „Grimberjer“.

Freundlichkeit fast an allen Tagen, keiner kann sich groß beklagen. Die Gästeliste geht von arm bis reich, ein jeder ist mit jedem gleich.

Also wie wir alle können sehen, das soll auch mal in der Zeitung stehen. Ein Lokal zum Gernhaben für jedes Event, Erwin und seinem Team ein großes Kompliment.

Und noch ein karnevalistisches Jubiläum

Im Jahre 1984, also vor genau 3x11 Jahren begeisterte diese Musikkapelle ihr Publikum.



„De Böchelsbuure“, Guido Lorch, Franz Fleuster und Willy Schaus



Maria, allen noch bestens bekannt als gute Seele des Nopri-GB, meinte im vergangenen Jahr: „Im Kladderadaatsch steht net mehr viel Interessantes drin.“ Dass Maria leidenschaftlich wandert, ist über die Grenzen Rodts hinaus bekannt. Dass sie nach stundenlangem „Über Stock und Stein“ geschafft ist und die Füße anschwellen, ist verständlich. Doch der Durst, den man danach hat, kann dafür sorgen, dass Haupt und Körper schlapp machen... und man dann im Kladderadaatsch steht, damit der endlich wieder interessanter wird.

Technik überlistet



Die Freuden des Winters sind nicht ohne Tücken der Technik. Wenn die Temperaturen deutlich unter Null absinken, können Türschlösser frieren. Wer dann nicht mit den verfügbaren Wundermitteln vorgesorgt hat, schafft es nicht den Schlüssel einzuführen. In Wiesenbach hat die flotte Fahrerin dieses blauen Kleinwagens beim täglichen Frühbesuch vor dem Mühlenrestaurant mit einfachen Mitteln für Abhilfe gesorgt. Mit einer warmen Wolldecke über die Hälfte der Karosserie friert kein Schlüsselloch mehr zu.

Es Stand in der Zeitung

GrenzEcho

Shakhtar Donezk 3:1
RSC Anderlecht

Sekunden zuvor hatte Nuyticnk einen Schiss von Ferreyra auf der Linie geklärt. Anderlecht wirkte nun geschockt.

Die neue Torlinientechnik??

PRINZ THOMAS II.

